

33. Sachsentreffen

11.-13.4.2025, Parkhotel „Waldschlösschen“, Annaberg-Buchholz

1 Teilnehmerliste

- Björn Andreas
- Silvio Baier mit Simone
- Michael Barth
- Klaus Baumann (Organisator)
- Arnold Beine mit Barbara
- Thomas Brand
- Mirko Degenkolbe mit Uschi
- Frank Fiedler
- Hans Gruber
- Olaf Jenkner
- Gunter Jordan mit Marlies
- Raúl Jordan
- Uwe Karbowiak
- Nico Keil
- Ralf Krätschmer
- Hartmut Laue
- Jakob Leck
- Rupert Munz
- Wilfried Neef
- Franz Pachtl
- Frank Reinhold mit Katrin
- Frank Richter
- Michael Schlosser
- Michael Schreckenbach

- Bernd Schwarzkopf
- Rainer Staudte
- Andreas Thoma mit Jutta
- Sven Trommler
- Rolf Wiehagen mit Ruth Doberstein & Gisa Dietel

2 Zeitplan

11.04.25	Zimmer beziehen, Abendbrot	
17:30 Uhr	Abendessen	
20:00 Uhr	Begrüßung	Klaus Baumann
20:30 Uhr	Ein Beitrag zum Endspiel Turm und Bauer gegen Läufer	Rainer Staudte & Michael Schlosser
21:25 Uhr	erzgebirgische Geschichte	Klaus Baumann
21:45 Uhr	12. WCCT	Frank Reinhold
21:55 Uhr	geselliges Beisammensein	alle
12.04.25	Frühstück	
09:00 Uhr	Begrüßung der Tagesgäste	Klaus Baumann
09:05 Uhr	Konstruktionsturnier	Bernd Schwarzkopf
10:05 Uhr	Orthodoxe Märchenretros	Thomas Brand
10:55 Uhr	Rekonstruktionsturnier	Sven Trommler
11:15 Uhr	Einige Wenigsteiner ...	Andreas Thoma
12:15 Uhr	Ausflüge	alle
17:30 Uhr	Abendessen	alle
20:00 Uhr	Problemschach-Quiz	Frank Fiedler
21:00 Uhr	Konstruktionsturniers 2025 der Schwalbe	Arnold Beine
21:15 Uhr	geselliges Beisammensein	alle
13.04.25	Frühstück	
09:00 Uhr	Löseturnier	Frank Fiedler
10:30 Uhr	Problemschachkurs an der TU Dresden	Frank Reinhold
11:00 Uhr	Auswertung Turniere, Preisverleihungen	alle
12:00 Uhr	erzgebirgische Geschichte & Abschluss	Klaus Baumann

3 Vorträge

Rainer Staudte & Michael Schlosser – Ein Beitrag zum Endspiel Turm und Bauer gegen Läufer

Grundlagen:

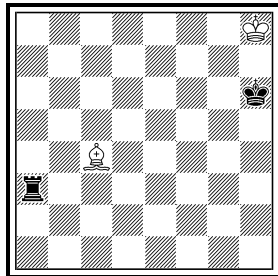
In der Regel endet das Endspiel Turm gegen Läufer remis. Der König des Läufers kann sich sogar an den Brettrand abdrängen lassen. Allerdings muss er dabei eine „sichere Ecke“ anstreben. Das sind die beiden Ecken, die nicht von der Farbe des Läuferstandfeldes sind. Ist der verteidigende König in einer sicheren Ecke

eingeklemmt, wird jedes Schachgebot durch den Läuferzug auf das Nachbarfeld seines Königs abgewehrt. Der Turm hat sofort die gerade entstandene Läuferfessel aufzuheben, anderenfalls entsteht ein Patt. Beispielposition **RSMS-Bsp1**: 1.- Ta8+ 2.Lg8=.

Es gibt allerdings eine Klasse von Verluststellungen, in denen der verteidigende König am Brettrand abgeschnitten ist, aber nicht die sichere Ecke erreichen kann. Gelangt der König nicht in die sichere Ecke, dann besteht akute Verlustgefahr. Kann der Turm den Läufer fesseln, entscheidet ein Wartezug. Beispielposition **RSMS-Bsp2**: 1...Ta8+ 2.Le8 Tb8 3.Kg8 T:e8+-+

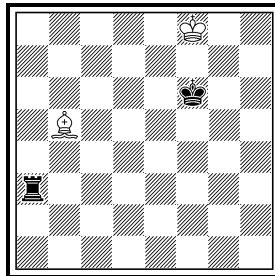
Besitzt der Turm gar noch einen Bauern, dann gibt es das Verteidigungsmotiv Bauerngewinn. Das klappt aber nur unter günstigen stellungsbedingungen. Eine häufige Möglichkeit zum Bauerngewinn ist der Bau einer Brücke, d. h. der Läufer unterbricht die Deckungslinie des Turmes. Voraussetzung: Der schwarze König ist weit genug entfernt. Beispielposition **RSMS-Bsp3**: 1.Ld5 ~ 2.K:e5=

RSMS-Bsp1



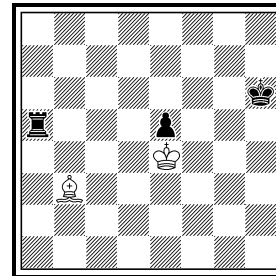
(2+2)

RSMS-Bsp2



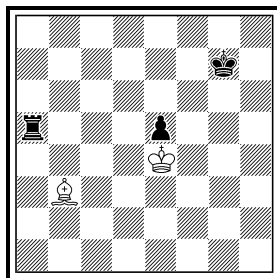
(2+2)

RSMS-Bsp3



(2+3)

RSMS-Bsp4



(2+3)

Falls der schwarze König zu nahe ist, führt die Brücke nicht mehr zum Bauerngewinn. Beispielposition **RSMS-Bsp4**: 1.Ld5 Kf6!+-+

Kritisch wird es, wenn der Bauer gehalten werden kann. Aber auch in diesen Situationen gibt es Fälle positionellen Remis. Für eine erfolgreiche Verteidigung bedarf es dann aber günstiger Bedingungen. Einige Remisklassen sind in der Theorie wohlbekannt (z. B. Beiträge von Pál Benkő), andere sind noch zu untersuchen und zu finden. Hier lassen sich nachfolgende Studien einordnen. Die Forderung nach einem eindeutigen Lösungsweg qualifiziert nur einen Bruchteil der Remisstellungen zum geeigneten Untersuchungsgegenstand für Studien.

Studien:

Ist kein Bauerngewinn möglich, kann sich die Läuferseite durch Blockade oder Erreichen einer Festung retten. Wie dies für das betrachtete Endspiel aussehen kann, zeigen drei Beispiele.

In diesem Thematurier waren Studien verlangt, in denen eine weiße Figur (außer dem König) mindestens zweimal ein bestimmtes Feld

betritt und wieder verlässt (ohne Schlag und ohne Schachgebot). Verführungen: 1.Ke6? Tb1 2.La8 Ta1! 3.Lg2 Ta2 4.Lh1 Tf2 5.Ke5 Kc4! 6.Lb7 Kd3!-+; 1.Kg6? Tb1 2.Lf3 Tf1! 3.Le2 Tf2 4.Ld1 f4 5.Kf5 Kd4-+

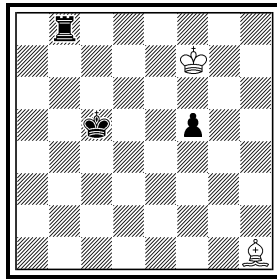
RSMS1

Rainer Staudte

Michael Schlosser

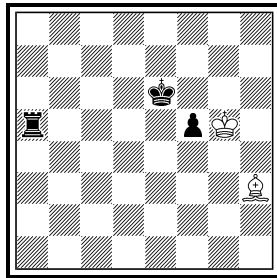
Siegfried-Hornecker-Gedenkturnier 2024

1. ehrende Erwähnung



Remis (2+3)

RSMS1a



(2+3)

Lösung: 1.Kf6! Tb1 (1) (Im Verlauf der Lösung betritt der weiße Läufer die vier Felder a8, b7, g2 und h1 mehrmals.) 2.La8! (2) Ta1 3.Lb7! (3) Ta7 4.Lh1! (4) Th7 5.La8! (5) Th8 (6) 6.Lb7! (7) Kb6 (8) 7.Lg2! (9) Th2 8.La8! (10) Ta2 9.Lh1! (11) Ta5 10.Kg5! (12) Kc7 11.Lg2! Kd6 12.Lh3! Ke6 (Diagramm **RSMS1a**: Nun ist eine Festung entstanden. Schwarz kann seine Stellung nicht mehr verbessern. Das Königspendel zwischen g5 und g6 führt zum Remis.) 13.Kg6 Tb5 14.Kg5 Tc5 15.Kg6 Ta5 16.Kg5 Tb5 17.Kg6=

(1) 1.- f4 2.Ke5 (König und Läufer kontrollieren gemeinsam das Feld f3.) 1...Tf8+ 2.Ke5!=

(2) 2.Lg2? Tb2! 3.La8 oder 3.Lh1 Tf2 (**Position B**) 4.Ke5 Kc4! 5.Lb7 Kd3! 6.La6+ Ke3!-+ (Der Freibauer läuft. 3.Lf3 verliert das entscheidende Tempo 3.- Tf2!-+ **Position A**. Jetzt folgt Kd4.) 2.Lf3? Tf1!-+ (vgl. Position A)

(3) 3.Lg2? Ta2!-+ (**Position C**) 4.Lb7 Tb2! (**Position D**) 5.La8 oder Lh1 5.- Tf2 (siehe Position B)

(4) 4.Lg2? Ta2!-+ (siehe Position C)

(5) 5.Lg2? Th2! 6.Lb7 Tb2!-+ (siehe Position D)

(6) 5.- f4 6.Ke5! Tf7 7.Lf3! =

(7) 6.Lg2? Th2! 7.Lb7 Tb2!-+ (siehe Position D)

(8) 6.- Tf8+ 7.Ke5! f4 8.Lf3! =

(9) 7.Ld5? f4! 8.Ke5 Th5+! 9.Ke4 T:d5-+; 7.Lf3?

Th3! (**Position E**) 8.Lg2 Tg3!-+ (Der Freibauer läuft.) 8.- Th2? 9.La8! = (siehe Hauptvariante, erhält das Gleichgewicht.)

(10) 8.Lf3? Th3!-+ (siehe Position E); 8.Ld5? Kc5! 9.Lb7 Tb2!-+ (siehe Position D)

(11) 9.Lf3? Ta3!-+; 9.Ld5? Ta5!-+

(12) 10.Lg2? f4!-+

Schwarz droht Th1+.

Verführungen: 1.Ke1? f2+!-+; 1.Lc4? Kg7! 2.Ke1 Kf6! 3.Kf2 oder Bd5

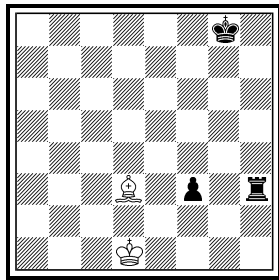
3...Ke5!-+; 1.Lb5? Th1+! 2.Kd2 f2!-+; 1.La6? Th1+! 2.Kd2 f2!-+; 1.Le4? Th1+! 2.Kd2 f2!-+

Lösung: 1.Lf1! Th2 (1) 2.Ke1! (2) Kg7 (3) 3.Lb5! (Diese Feinheit rettet die Stellung. Jetzt kann der Läufer das Feld für den Turm hinter dem Freibauern decken. Er droht über c6 den Bauern zu attackieren.) (4) Tc2 (5) 4.Ld3! (6) Tc3 (rettet den Bauern) (7) 5.La6! (Der richtige Weg, um das Feld g4 zu erreichen.

Falls notwendig, kann der Läufer von b7 aus Schach bieten.) (8) Kf6 6.Kf2 Ke5 7.Kg3! Tb3 (Der Turm deckt jetzt b7 und gibt c8 frei.) (9) 8.Lc8! (Ausführung des Hauptplanes) (10) Ke4 (sichert den Bauern) 9.Lg4! (Diagramm **RSMS2a**: Eine Festung ist errichtet. Der Läufer pendelt zwischen g4 und h5 und rettet das Spiel.) Ta3 10.Lh5 Tc3 11.Lg4 Tb3 12.Lh5 Ta3 13.Lg4=

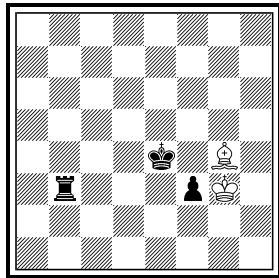
RSMS2

Rainer Staudte
Michael Schlosser
Jirtdan 2024
 2. ehrende Erwähnung



Remis (2+3)

RSMS2a



(2+3)

(1) 1.- Th1 2.Ke1! Kg7 (verliert den Bauern) 3.Kf2!=

(2) 2.Lc4+? Kg7 3.Ke1 (Das ist das typische Gewinnmanöver von Schwarz. 3.- f2+! 4.Kf1 oder Ke2 Th4! (gewinnt das entscheidende Tempo, um den Turm hinter den Bauern zu platzieren.) 5.Ld5 Tf4!-+

(3) 2.- f2+ (Bauernverlust nach) 3.Ke2! ~ 4.Kf3 und 5.Lg2=

(4) 3.Lc4? oder La6? erlaubt die typische Gewinnmethode 3.- f2+! 4.Kf1 oder Ke2 Th4! 5.Le2 Tf4!-+

(5) 3.- f2+ 4.Kf1! Th5 funktioniert nicht mehr, weil 5.Ld3= oder Ld7= den Zug Tf5 verhindert; 4.- Kf6 (ist zu langsam) 5.Lc6 Ke5 6.Lg2=; 3.- Kh6 oder K(g,f)6 4.Lc6 Te2+ 5.Kf1! Te3 6.Kf2!= (und Bauernverlust); 4.- f2+ 5.Kf1! Kg5 6.Lg2 Kf4 7.K:f2=

(6) 4.Ld7? f2+! 5.Kf1 Tc7! (Tempogewinn) 6.Le6 Tc6! 7.Ld5 Tf6!-+ (und deckt den Bauern von hinten); 4.La4? f2+! 5.Kf1 Tc4!-+ (Wieder Tempogewinn, um den Bauern von hinten zu decken)

(7) 4.- Ta2 oder Tb2 5.Kf1! (5.Le4? Te2+!-+) Kf6 6.Le4! Ta3 7.Kf2!= (gerade rechtzeitig)

(8) 5.Lb5? Kf6 6.Kf2 Ke5 7.Kg3 Ke4-+ (Das Schachfeld c6 ist gedeckt.); 5.Le4? Te3+-+

(9) 7.- Ke4? 8.Lb7+!=

(10) 8.Lc4? Tb4! 9.Lf7 (mit der Absicht 10.Lh5)

9.- f2 10.K:f2 Tf4+-+

Im Beispiel **RSMS3** benötigt der weiße König drei Züge, um vor den Bauern zu gelangen.

1.Kd5 (Der König nähert sich dem Bauern so schnell wie möglich.) Ta4 (1) 2.Ld1! Tb4 3.Kc5 Tb1 4.Lh5+ Ke7 5.Kd4 (erreicht sein strategisches Ziel) Tb4+ (2) 6.Ke3 (Der weiße König steht vor dem Bauern.) Kf6 (3) 7.Kf4! Tb5 8.Ld1! (4) Te5 9.Ke3! Kf5 10.Lc2! (Diagramm **RSMS3a**: Wieder ist eine Festung entstanden. Jetzt pendelt der Läufer zwischen b1 und c2, z. B.) Te6 11.Lb1 Te7 12.Lc2 Te5 13.Lb1 Te8 14.Lc2 Te7 15.Lb1=

(1) 1.- Tb4 2.Kc5! Ta4 3.Ld1 Ta1 4.Lh5+ Ke7 5.Kd4 siehe Hauptvariante

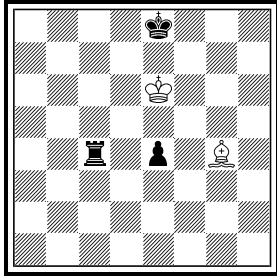
(2) 5.- Te1 6.Lg6!=

(3) 6.- Ke6 oder Kd6 7.Kf4! Kd5 8.Lg6!=

(4) 8.Le2? verliert: Te5! 9.Ld1 e3!-+ und der schwarze König dringt auf dem

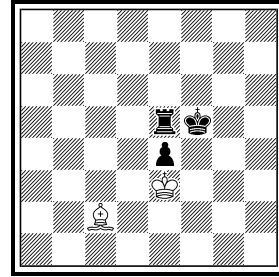
Damenflügel ein bzw. 9.Ke3 Kf5!–+ (zu spät zum Bau einer Festung)

RSMS3
Rainer Staudte
Michael Schlosser
Chess Artistry
Adventure 2024



Remis (2+3)

RSMS3a

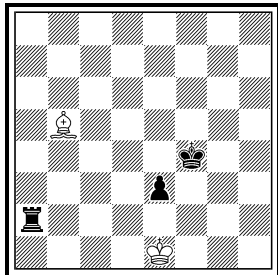


(2+3)

Partien:

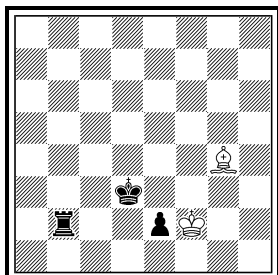
In ca. 7,7 Mio Partien fanden wir das Endspiel KLKTB 4615-mal (davon zwölfmal mit einem Läufer-Pendel). Eine einzige Partie enthielt ein korrektes Läufer-Pendel (d. h. ohne Duale), die nachfolgend angegeben ist: Franz Gavor (2141) – Jürgen Wawra, Landesliga Süd 2013/14 Bayern, 24.11.2013.

RSMS4



(2+3)

RSMS4a



(2+3)

1.d4 d5 2.e4 d:e4 3.Sc3 Sf6 4.f3 e:f3 5.D:f3 c6 6.Le3 Lg4 7.Df2 e6 8.h3 Lf5 9.g4 Lg6 10.Lg2 Sa6 11.Sf3 Sb4 12.Tc1 L:c2 13.0–0 Lg6 14.Se5 Sd3 15.S:d3 L:d3 16.g5 L:f1 17.T:f1 Le7 18.g:f6 g:f6 19.Se4 f5 20.Sc5 L:c5 21.d:c5 Tg8 22.Kh1 Dd3 23.Lf4 0–0–0 24.Df3 D:f3 25.T:f3 Td1+ 26.Kh2 Te1 27.Te3 T:e3 28.L:e3 e5 29.Ld2 Kd7 30.Kg1 f4 31.Kf2 f5 32.Lf1 Ke7 33.b4 Tg3 34.b5 c:b5 35.Lb4 Kd8 36.L:b5 T:h3 37.Lc4 e4 38.Le6 Th5 39.Lc3 Th2+ 40.Kg1 Tc2 41.Lf6+ Ke8 42.L:f5 Tc1+ 43.Kf2 e3+ 44.Ke2 T:c5 45.L:h7 Kf7 46.Ld4 Th5 47.Le4 Th2+ 48.Ke1 Ke6 49.L:a7 T:a2 50.Lb8 b5 51.Lc6 Kf5 52.L:f4 K:f4 53.L:b5 (Diagramm **RSMS4**) Tc2 (1) 54.Le8? Tb2 (2) 55.Lc6 Ke5? (3) 56.Le8 Kd4 57.Lg6 (Nun hat der Läufer auf dem Königsflügel weniger Raum. Der Turm sollte ihn dort verfolgen.) e2? verdirbt alles (4) 58.Kf2! (verhindert Ke3) Kc3 59.Lh5 Kd3 60.Lg4! (5) (Diagramm **RSMS4a**: Da haben wir ein Läuferpendel.) Ta2 61.Lh5! $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$ (1) 53.– Ta5 (am besten. Zur Vorbereitung des Zuges Kf3 wird der Läufer in eine ungünstige Position gedrängt.) 54.Lc6 Tc5 55.Lb7 Te5 56.Ke2 Tb5 57.La6 Tb2+ 58.Ke1 Kf3 (Der Turm kontrolliert beide Schachfelder.) 59.Ld3 e2 60.Lg6 Ke3–+;

57.Lc6 oder La8 Tb2+ nebst e2-+; 54.Lc4 Kf3
 55.Le2+ Ke4 56.Kf1 Ta1+ 57.Kg2 Ta2 58.Kf1 Kd4 59.Lb5 Kc3 60.Le2 Kd2
 61.Lc4 Ta1+-+; 54.Ld7 Tc5 deckt c6 55.La4 Kf3 56.Ld1+ e2 57.L:e2+ Ke3!;
 54.Le8 e2 nebst Ke3-+
 (2) 54.- e2 55.Kf2 Tc5!-+ (deckt gleichzeitig b5 und h5)
 (3) 55.- e2 nebst Ke3-+
 (4) 57.- Tg2 58.Le8 oder Lf5 e2 59.Kd2 Tg5! 60.Ld7 Te5! 61.Ke1 Ke3; 60.Lh3
 Te5-+; 58.Lf7 Kd3-+; 58.- e2 59.Kd2 Tg5! 60.Ld7 Te5! 61.Ke1 Ke3 62.Lg4
 Tc5-+; 59.Lh5 Ke3-+
 (5) 60.Lf3? (erlaubt, in ein gewonnenes Qualitätsendspiel abzuwickeln) e1=D+
 61.K:e1 Ke3 62.Lg4 Tb1+ 63.Ld1 Ta1 64.Kf1 T:d1+-+

Klaus Baumann – erzgebirgische Geschichte

Klaus erfreute uns mit einigen netten Geschichten aus dem Buch von Saafnlob (Stephan Dietrich) – „Das lustige Buch der Erzgebirger: Anekdoten, Schnorken und andere heitere Geschichten“ auf erzgebirgische Mundart; und das nicht nur am Freitagabend, sondern auch noch einmal zur Überbrückung vor der Verkündung der Löseturnierergebnisse.

Thomas Brand – Orthodoxe Märchenretros

Der Vortragstitel klingt wie ein Oxymoron, ein Widerspruch in sich. Ist er das? Ich glaube nicht!

Mir ist schon länger aufgefallen, dass verschiedene Märchenbedingungen „orthodoxe Züge“ tragen: Teilweise sind auch unter der Bedingung nur Züge möglich, die auch im orthodoxen Schach legal sind. Und bei manchen Bedingungen sind nur solche Stellungen möglich, die auch unter den orthodoxen Schachregeln möglich=legal sind.

Dies fasse ich in folgenden Definitionen zusammen:

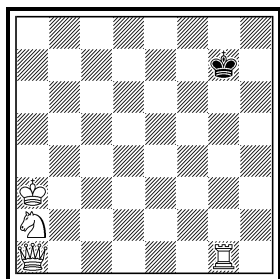
Eine Märchenbedingung heiße

- **heterodox:** Es gibt unter der Bedingung legale Züge und/oder Stellungen, die gemäß den orthodoxen Schachregeln nicht legal sind.
- **Zug-orthodox:** Jeder Zug, der unter der Märchenbedingung legal ist, ist ein legaler Zug gemäß der orthodoxen Zugregeln.¹
- **Stellungs-orthodox:** Die Stellung nach einem jeden Zug unten der Märchenbedingung ist orthodox legal *UND* respektiert die Aspekte „Wer ist am Zug?“ sowie die Partieende-Kriterien.
- **total-orthodox:** Die Bedingung ist sowohl Zug- als auch Stellungs-orthodox.

¹Hierbei sind nicht unbedingt Schachgebote berücksichtigt, aber nach den Schachregeln auf leerem Brett bis auch ggf. ein Schlagopfer sind die Züge legal.

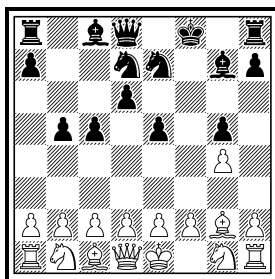
Schauen wir uns dazu ein paar Beispiele an:

TB1
Marco Bonavoglia
5014 feenschach
1/1987 82



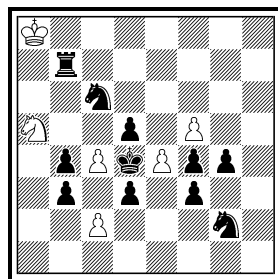
letzter Zug (4+1)
 b)-d) ♖a2 → b1/f1/h1
 Madrasi

TB2
Thomas Brand
8704 feenschach
8/2002 148



BP in 9,5 (16+15)
 Zügen
 Duellantenschach

TB3
Jacques Dupin
1109 diagrammes
3/1981 50
3. Preis



shc#9 (6+11)

Die Diagrammstellung der **TB1** ist orthodox illegal, da das Doppelschach orthodox nicht erklärt werden kann – Stellungs-Orthodoxie scheidet also bereits aus. Andererseits sind alle Züge „legal“ im obigen Sinne – vielleicht überraschender Weise erweist sich Madrasi also als **Zug-orthodox** und damit gar nicht als so märchenhaft, wie man auf den ersten Blick meinen sollte.

Lösung:

a) R: 1. Th1:Dg1 — b) R: 1. Sc3:Tb1 — c) R: 1. Sg3:Df1 — d) R: 1. Da2:Ta1.

Duellantenschach lässt eine echte Teilmenge aller orthodox legalen Züge zu; da auch die Wirkung der einzelnen Steine nicht geändert sind und explizit Schachgebote beachtet werden müssen, ist Duellantenschach **total-orthodox**.

Lösung der **TB2**:

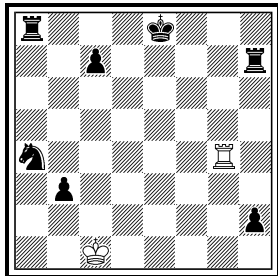
1.g4 g5 2.Lg2 d6 3.Ld5 Lg7 4.Lc6+ Sd7 5.Lb5 c5 6.Lc4 b5 7.L:f7+ Kf8 8.Lg6 e5 9.Le4 Se7 10.Lg2 – hier ging es mir darum, im „Kampf gegen die Bedingung“ möglichst viele Duellantenwechsel durch einen Stein zu erzwingen.

Kurios ist es mit den Serienzügern: Normale Serienzüger sind „nur“ zug-orthodox (Beispiel: PAS, 1.Sf3 2.Se5 ist nicht stellungs-orthodox, da wegen des Paritäts-Argument nicht Schwarz am Zug sein kann), die zusätzliche Bedingung *konsequent* verlangt aber gerade totale Orthodoxie, nämlich genau die orthodoxe Retroanalyse jeder einzelnen Stellung, allerdings „ohne Gedächtnis“, sodass etwa zwei weiße Rochaden möglich sind. Also **total-orthodox**, auch wenn die Gesamt-Zugfolgen nicht unbedingt orthodox sind.

Lösung der **TB3**:

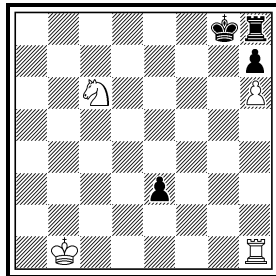
1.Se1! (1.Se3? *retropatt*, Weiß hat keinen letzten Zug) 2.S:c2 3.Se3 4.b:c3 e. p. 5.Sc4 6.f:e3 e. p. 7.Te7 8.Ta4 9.Se5 S:b3#.

TB4
Vladimir Korolkov
Problem 1/1962



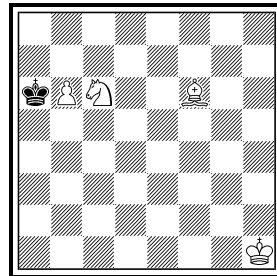
s#2 b)-c) (2+7)
 ♜c7 → b7/a7
 schwarzer Längstzüger

TB5
Geir Sune Tallaksen
 Østmoe
MatPlus.net-Forum
 16.4.2018



#2 (4+4)
 Schach-960

TB6
Jean Zeller
feenschach 1-3/1980



h#2 (4+1)
 Elsässisches Circe

(Bemerkung SB: Das im Vortrag gezeigte Problem ist kurzlöslich und wurde daher hier ersetzt.)

Lösung der **TB4**:

a) 1.Th4 Td7 2.Kb1 Td1# — b) 1.Kb1 Tc7 2.Ka1 Tc1# — c) 1. Tg7 0-0-0 2. Kb1 Td1#

a) Welches war der letzte schwarze Längstzug? Entweder Th4:h7 – dann müsste man aus dem Unterlassen der längeren Rochade den Schluss ziehen, dass diese bereits verwirkt war. Oder ♜a8 bzw. der ♚ schlugen eine schachgebende Figur, woraus ebenfalls hervorgehen würde, dass Schwarz nicht mehr rochieren kann.

b) Das mit der Rochade gleichlange Tc7-h7 kann nicht zuletzt geschehen sein, da sonst der ♚ im Schach gestanden hätte. Deswegen muss entweder Ta5(6):a8 oder Th4:h7 vorangegangen sein, was auch hier die Unmöglichkeit der Rochade beweist.

c) Tb7-h7, was länger ist als 0-0-0, ist als letzter Zug denkbar. Damit kann nicht widerlegt werden, dass die Rochade unzulässig wäre, somit ist sie auch nach den orthodoxen Regeln legal.

Längstzüger sind also **total-orthodox**, aber Fun Fact: *konsequente* Längstzüger sind heterodox – eine konsequente Inkonsequenz des Begriffs *konsequent* im Problemschach.

Schon früh (227/28 *Die Schwalbe* Juli-August 1952, S. 365-367) machte Hans Selb in seinem Aufsatz „Legale und illegale Längstzüger“ darauf aufmerksam: Es gibt Stellungen, die sich nach orthodoxen Regeln erspielen lassen, *nicht* jedoch unter Längstzüger-Bedingungen – das ist aber KEIN Widerspruch zu unserer Definition!

Lösung der **TB5**:

1.Tf1? 0-0!, deswegen rochiert Weiß selbst und zeigt damit, dass Schwarz nicht rochieren kann: 1.0-0! e2 2.Se7#

Kurioserweise ist also Schach-960 **heterodox**: Viele der 960 Partieanfängsstel-

lungen sind orthodox illegal; und hier ist die Stellung zwar legal, nicht aber der Zug 0-0.

Also ist Schach-960 weder zug- noch stellungs-orthodox – und dabei ist Schach-960 die einzige „Abart“ des Parteschachs, die von der FIDE mit offiziellen Regeln geädelt wurde.

Lösung der **TB6**:

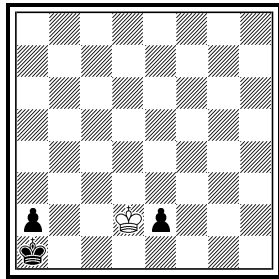
1.Kb7 La1! 2.Ka8 b7#, denn 3.K:b7[+wBb2]? ergäbe eine orthodox illegale Stellung. Daher ist der (circensisch legale) Schlag nicht zulässig. „Elsässisch“ ist ja so definiert, dass es **stellungs-orthodox** ist; selbstverständlich ist es hier mit den circensischen Wiedergeburten nicht zug-orthodox und damit erst recht nicht orthodox.

Andreas Thoma – Einige Wenigsteiner

Andreas präsentierte einige Wenigsteiner aus seiner eigenen Werkstatt, wobei kreative Märchenelemente eingesetzt wurden. Bezüglich der Definitionen sei auf das Märchenschachlexikon der Schwalbe (<https://dieschwalbe.de/lexikon.htm>) verwiesen.

AT1

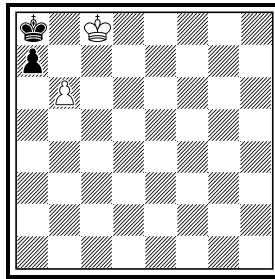
Andreas Thoma
Andernach-
Thematurnier 2008
Jutta gewidmet



h#2 b) ♜a2 (1+3)
c)=b)+ ♜e2 → f2
d)=c)+ ♜a2
magischer ♔d2

AT2

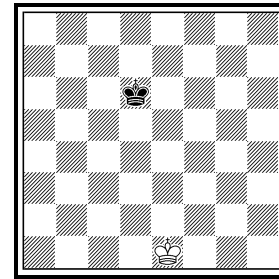
Andreas Thoma
Vielväter-
Thematurnier 1975
1. Preis



-1w & s#12 (2+2)
Circe
schwarzer Längstzüger

AT3

Andreas Thoma
Die Schwalbe 2021
Lob



-14 & #1 (1+1)
VRZ Proca
Anticirce Cheylan

AT1:

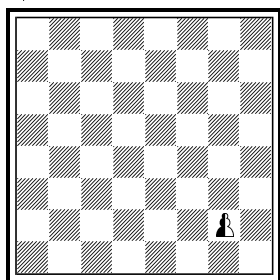
- a) 1.e1=L(♙e1) Kd2(♜e1) 2.Lc3 Kc2(♙c3)#
b) 1.e1=S(♘e1) Sc2(♜c2) 2.Sc3(♘c3) Kc1(♘c2)#
c) 1.f1=T Kd3 2.Tb1 Kc2(♖b1)#
d) 1.f1=D Kc2 2.Dd3(♗d3) Dd4#

AT2:

zurück: 1.Kd7:Tc8 vor 1.b7+ K:b7(Bb2) 2.b4 Tc1 3.b5 Tc8 4.b6 Tc1 5.b:a7 Tc8 6.a8=D+ T:a8(Dd1) 7.Dh1+ Ka6 8.Kc7 Th8 9.Dh6+ T:h6(Dd1) 10.Dd6+

AT4

Andreas Thoma
18558 Schach in
Schleswig-Holstein
4/2002 308



s → Za6 in 2 (0+0+1)
Zügen 4 Lösungen
Chamäleonschach
D-T-L-S-D
schwarzer Längstzüger

T:d6(Dd1) 11.Kb8 T:d1 12.Ka8 Td8#

AT3:

1.Ke1:Bf2(Ke1) f3-f2+ 2.Ke1:Tf1(Ke1) Tf2-f1+
3.Kc3:Lb4(Ke1) La3-b4+ 4.Kd2-c3 Tf1-f2+
5.Ke1-d2 Tf2-f1+ 6.Kd3:Be4(Ke1) e5-e4+
(6.- Kd7-d6? ist natürlich schneller) 7.Kd2-
d3 Tf1-f2+ 8.Ke1-d2 Tf2-f1+ 9.Kd3:Be4(Ke1)
Kd7-d6 10.Kd2-d3 Tf1-f2+ 11.Ke1-d2 Tf2-f1+
12.Kf7:Le8(Ke1) Kc8-d7 13.Ke7-f7 Lc1/b2-a3+
14.Kd6-e7 vor 1.Kc7#; 3.- Lc5-b4+ 4.Kd2-
c3 Tf1-f2+ 5.Ke1-d2 Tf2-f1+ 6.Kd3:Be4(Ke1)
Kd7-d6 7.Kd2-d3 Tf1-f2+ 8.Ke1-d2 Tf2-f1+
9.Ke3:Dd1(Ke1) Kd8-d7+ 10.Kd3-e3 Dd8-
d4+ 11.Kd2-d3 Tf1-f2+ 12.Ke1-d2 Tf2-f1+
13.Kf7:Le8(Ke1) Dc8-d7+ 14.Ke6-f7 vor 1.Kd7#

AT4:

I) 1.- g1=nD 1.nDc1=nT nTc8=nL 2.nLa6=nS
II) 1.- g1=nT 1.nTg3=nL nLb8=nS 2.nSa6=nD
III) 1.- g1=nL 1.nLa7=nS nS~nD 2.nDa6=nT
IV) 1.- g1=nS 1.nSf3=nD nDa8=nT 2.nTa6=nL

Frank Reinhold – Problemschachkurs an der TU Dresden

Frank berichtete über den Kurs „Problemschach“ im Rahmen des Hochschulsports an der TU Dresden. Dort machten sich neben Frank noch Sven Trommler und Silvio Baier auf, Interessierten Studierenden und Gästen Problemschach näherzubringen. Im Rahmen eines Grund- und Aufbaukurses wurden Definitionen, Lösestrategien und grundlegende Aufgabengattungen vorgestellt. Frank teilte Erfahrungen und Rückmeldungen. Ein ausführlicher Artikel dazu folgt in *Die Schwalbe* 333 (Juni 2025).

Frank Reinhold – 12. WCCT

Frank ist zudem deutscher Kapitän beim kommenden 12. WCCT. Die Themenfindung ist inzwischen abgeschlossen. Gerade (April 2025) steht noch das Feintuning der Themenformulierungen auf dem Programm. Die Veröffentlichung der Themen unter <https://www.wfcc.ch/> ist für die kommenden Wochen geplant. Die deutschen Abteilungsleiter stehen fest (Zweizüger: Klaus Förster; Dreizüger: Sven Trommler; Mehrzüger: Ralf Krätschmer; Studien: Jan Sprenger; Hilfsmatts: Jakob Leck; Selbstmatts: Volker Gülke; Märchenschach: Michael Barth; Retros: Christoph Fieberg). Jeder ist eingeladen, sich zu beteiligen, um ggf. wie in den beiden vorangegangenen WCCTs aufs Treppchen zu kommen. (Nachtrag SB: Die Ausschreibung ist unter <https://www.wfcc.ch/wp-content/uploads/WCCT-12-announcement.pdf> zu finden.)

von Klaus Funk. Er schlug ein Konstruktionssthema vor, das alle Bedingungen zu erfüllen schien. Wir haben dann beide versucht, die gefundenen Stellungen gegenseitig zu steigern. Schließlich war die Ausschreibung fertig:

Klaus Funk, Dresden: Konstruiere mit 16 weißen Steinen und dem schwarzen König eine Stellung (16+1 Steine), in der die Anzahl der weißen Züge möglichst klein ist.

Die Stellung hat a) 8 Bauern, b) 9 Damen, c) 10 Türme, d) 10 Läufer, e) 10 Springer.

Die gefundenen Stellungen müssen legal sein, egal wer am Zuge ist. Konstruktionszeit: 60min. Bei mehreren Beiträgen eines/r Teilnehmers/im wird nur die beste Stellung gewertet.

In den Teilen b) bis e) handelt es sich bei den vielen Figuren natürlich überwiegend um Umwandlungsfiguren, legal erspielt aus den 8 Bauern.

In jedem der Teile a) bis e) erhalten die gefundenen Stellungen mit den wenigsten weißen Zügen 8 Punkte, die jeweils nächstbeste Stellung einen Punkt weniger, wenn sie nur einen Zug schlechter ist als die nächstbessere, sonst 2 Punkte weniger. Jede korrekte Stellung erhält mindestens einen Punkt.

Abgegeben wurden 14 Lösungsblätter von 16 Teilnehmern. Fast alle Löser fanden bei Teil a) eine Patt- oder gar eine Doppelpattstellung. (Solche sind in der Literatur sicher zu finden – aber wo?) Die anderen Teile mit vielen Umwandlungsfiguren waren, wie erwartet, schwieriger. Es stellt sich sogar die Frage, ob solche Konstruktionen, bei denen viele Züge gezählt werden müssen, nicht besser mit längerer Bedenkzeit gestellt werden sollten.

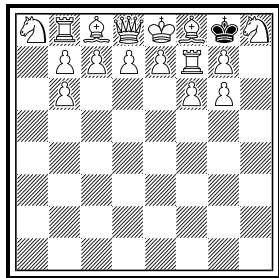
Es siegte Silvio Baier (mit 37 Punkten) sehr knapp vor Jakob Leck (36 Punkte). Die weiteren Plätze zeigt die Tabelle. Wir gratulieren den guten Konstrukteuren!

Teilnehmer	Σ	Züge/Punkte				
		a	b	c	d	e
Autorlösung		0	20	15	12	16
1 Silvio Baier	37	0/8	22/7	16/8	16/7	20/7
2 Jakob Leck	36	0/8	21/8	18/6	17/6	19/8
3 Olaf Jenkner	26	0/8	22/7	19/5	17/6	—
4 Klaus Baumann	23	0/8	24/5	22/2	20/3	24/5
5 Ralf Krätschmer	21	0/8	25/4	25/1	15/8	—
6 Michael Schreckenbach	20	0/8	26/3	22/2	19/4	26/3
7 Wilfried Neef	17	—	26/3	18/6	25/1	20/7
8 Frank Fiedler	16	0/8	34/1	19/5	26/1	30/1
Björn Andreas/Gunter Jordan	16	0/8	27/2	21/3	23/1	27/2
10 Mirko Degenkolbe	14	0/8	38/1	36/1	36/1	26/3
11 Arnold Beine	13	0/8	64/1	—	—	25/4
12 Nico Keil/Michael Schlosser	12	0/8	—	22/2	33/1	29/1
13 Frank Reinhold	11	2/6	27/2	33/1	26/1	29/1
14 Andreas Thoma	10	0/8	36/1	—	34/1	—

Dass die Zeit knapp war, zeigte sich bei einer Stellung von Wilfried Neef. In der zu e) (10 Springer) hatte Weiß 20 Züge, doch nach dem Tausch zweier Steine und dem Versetzen eines Springers wären 4 Züge weniger möglich gewesen (und damit der Wert der „Musterstellung“ erreicht worden) – aber es fehlte die Zeit das zu sehen. Einige Teilnehmer ließen einen Teile ganz aus, keiner fand einen optimalen Wert (außer bei Teil a).

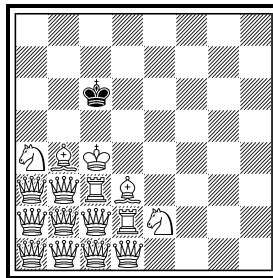
Die Diagramme **KoB**, **KoD**, **KoT**, **KoL** und **KoS1** zeigen die von Klaus Funk und mir gebauten Stellungen mit den jeweiligen Bestwerten; **KoB** ist eine (in der Literatur sicher bekannte) Stellung, in der die weißen Bauern in einer Beweispartie mit nur 2 Schlägen auskommen. **KoS2** habe ich nach dem Wettbewerb aus der Stellung von Wilfried Neef mit wenigen Veränderungen entwickelt; sie stellt den Wert von **KoS1** ein.

KoB
bekannte Stellung



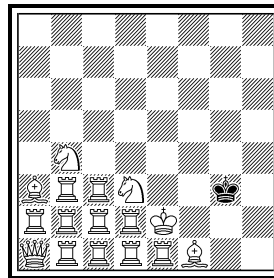
0 Züge (16+1)

KoD
Bernd Schwarzkopf
Urdruck



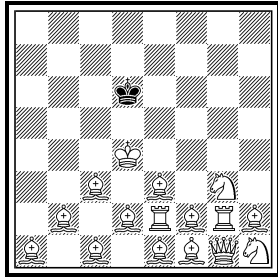
20 Züge (16+1)

KoT
Klaus Funk
Urdruck



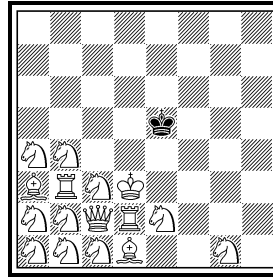
15 Züge (16+1)

KoL
Klaus Funk
Bernd Schwarzkopf
Urdruck



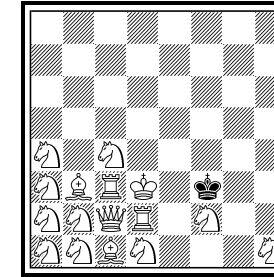
12 Züge (16+1)

KoS1
Klaus Funk
Bernd Schwarzkopf
Urdruck



16 Züge (16+1)

KoS2
Wilfried Neef
Bernd Schwarzkopf
Urdruck



16 Züge (16+1)

4.3 Quiz — Frank Fiedler

1) Vor einem Jahr beleuchtete ich im Quiz u.a. die frühen Lösemeisterschaften der alten Bundesrepublik. Heuer sollen mal die der DDR dran sein.

Die DDR-Meisterschaften im Lösen von Schachproblemen wurden in einer Qualifikationsrunde und einer Finalrunde durchgeführt. In der Qualifikationsrunde

mussten die Urdrucke einer Urdruckparade der Zeitschrift „Schach“ inklusive der darin enthaltenen Studien gelöst werden. Die zehn Bestplatzierten der Qualifikationsrunde qualifizierten sich für die Finalrunde, bei Punktgleichheit auch mehr als zehn. Bei der Finalrunde, die an einem zentralen Ort stattfand, mussten Aufgaben aus allen Abteilungen (außer Märchenschach und Retro) in einem vorgegebenen Zeitlimit gelöst werden.

Insgesamt gab es nur zwei DDR-Meisterschaften im Lösen, beide „dank“ der DDR-Sportpolitik ohne Möglichkeit der Qualifikation zur Weltmeisterschaft.

Die Finalrunde der 1. DDR-Meisterschaft im Lösen fand 1988 im Norden der DDR statt. Wo genau?

- A) in Flessenow am Schweriner See
- B) im Ostseebad Kühlungsborn
- C) im Ostseebad Rerik

2) Wer siegte bei dieser 1. DDR-Meisterschaft im Lösen und wurde so der erste DDR-Meister?

- A) Klaus Baumann
- B) Udo Degener
- C) Klaus Rubin

3) Der erfahrenste Löser der Finalrunde dieser 1. DDR-Meisterschaft war sicherlich der Radeberger Gerhard Fritzsche. Als mit Abstand ältester Teilnehmer kam er aber mit dem Lösen auf Zeit überhaupt nicht zurecht und wurde gar nur Letzter. Wie alt war Gerhard Fritzsche zum Zeitpunkt des Finales der 1. DDR-Meisterschaft?

- A) 70 Jahre
- B) 74 Jahre
- C) 78 Jahre

4) Die Finalrunde der 2. DDR-Meisterschaft im Lösen fand 1990 im Süden der DDR statt. Wo genau?

- A) in Chemnitz
- B) in Dresden
- C) in Werdau

5) Wer siegte bei dieser 2. DDR-Meisterschaft im Lösen und wurde so der letzte DDR-Meister?

- A) Klaus Baumann
- B) Udo Degener
- C) Klaus Rubin

6) Wie viele Problemfreunde nahmen an beiden Finalrunden, also sowohl an der Finalrunde der 1. DDR-Meisterschaft als auch an der Finalrunde der 2. DDR-Meisterschaft teil?

- A) zwei Problemfreunde
- B) drei Problemfreunde
- C) vier Problemfreunde

7) Organisation und Durchführung der DDR-Meisterschaften im Lösen lag komplett in den Händen der Mitglieder der DDR-Problemkommission. Wer fungierte in beiden Finalrunden als Turnierleiter?

- A) Stefan Dittrich
- B) Dieter Müller
- C) Manfred Zucker

8) Als Turnierleiter beider Qualifikationsrunden und Schiedsrichter der 1990er Finalrunde fungierte ein Problemfreund, der in Annaberg geboren wurde. Wer war das?

- A) Stefan Dittrich
- B) Dieter Müller
- C) Manfred Zucker

9) Um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den alten Bundesländern nicht noch mehr zu vergraulen (bei einem Sachsentreffen-Quiz muss aber damit gerechnet werden, dass auch Fragen zur DDR-Problemgeschichte gestellt werden, die es im Gegensatz zu Bielefeld wirklich gab...), sollen die restlichen 60% der Fragen andere Themen behandeln. Wie wäre es z. B. mit dem Nowotny!?

In welchem Jahr erschien das Stammproblem der nach Dr. Anton Nowotny benannten Verstellkombination?

- A) 1844
- B) 1854
- C) 1864

10) Welche Nowotny-Variation ist laut Udo Degener („Von Ajec bis Zappas“) wie folgt definiert?

„Die Besetzung des schwarzen Nowotny-Schnittpunktes durch den weißen Sperrstein löst eine Doppeldrohung aus, nach den schwarzen Schlägen folgen jedoch neue (die Verstellung ausnutzende) Mattzüge.“

- A) Englischer Nowotny
- B) Lettischer Nowotny
- C) Rumänischer Nowotny

11) Neben dem Nowotny gibt es noch die mit ihm verwandten Verstellkombinationen Grimshaw, Plachutta und Holzhausen. Was aber ist ein Wurzburg-Plachutta?

- A) eine andere Bezeichnung für den Grimshaw
- B) eine Sonderform des Plachutta
- C) eine andere Bezeichnung für den Holzhausen

12) Was ist ein Pickabish?

- A) eine Sonderform des Grimshaw
- B) eine Sonderform des Plachutta
- C) eine Sonderform des Holzhausen

13) Ein „Schwarzer Siegfried“ ist bekanntlich eine schwarze Figur, die wegen Patt nicht geschlagen werden darf. Welcher deutsche Problemist prägte den Begriff „Schwarzer Siegfried“?

- A) Dr. Karl Fabel
- B) Herbert Grasmann
- C) Theodor Siers

14) Schachaufgaben, in denen die mattsetzende Partei nur einen Stein außer dem König besitzt, werden als „Minimal“ bezeichnet. Welcher Problemkomponist führte den Begriff „Minimal“ in die Problemschach-Terminologie ein?

- A) Dr. Wilhelm Maßmann
- B) Samuel Loyd
- C) Prof. Josef Halumbirek

15) Besagter Problemist legte auch den Artikel von „Minimal“ fest. Wie heißt es richtig?

- A) der Minimal
- B) die Minimal
- C) das Minimal

16) Von wem stammt folgender Ausspruch?

„Stellungen mit vielen Steinen, sie mögen noch so schwierig, verwickelt oder tiefgründig sein, können niemals allgemeine Lieblinge werden.“

- A) Barry P. Barnes
- B) Samuel Loyd
- C) Dr. Wilhelm Maßmann

17) Als ich noch für die Zusammenstellung des „Infoblatt“ verantwortlich war, erhielt ich einen Brief von Lubomir Ursta mit der Ausschreibung zu einem Hilfs-Direkt-Matt-Kompositionsturnier. Darin enthalten war auch eine Sentenz von Mirek Henrych, in der er auf tiefsinnige Weise die drei Haupttypen von Schachproblemen „direktes Matt“, „Hilfsmatt“ und „Selbstmatt“ mit einem Schachspiel gegen einen „Freund“, eine „Frau“ oder ein „Kind“ verglich. Doch was gehört zusammen?

Ist ein direktes Mattproblem ...

- A) ... wie ein Spiel mit einem Freund
- B) ... wie ein Spiel mit einer Frau
- C) ... wie ein Spiel mit einem Kind

18) Ist ein Hilfsmatt ...

- A) ... wie ein Spiel mit einem Freund
- B) ... wie ein Spiel mit einer Frau

C) ... wie ein Spiel mit einem Kind

19) Ist ein Hilfsmatt ...

A) ... wie ein Spiel mit einem Freund

B) ... wie ein Spiel mit einer Frau

C) ... wie ein Spiel mit einem Kind

20) Zum Schluss noch eine Frage mit terminlichem Bezug: Welcher Problemist wurde am 11. April vor 180 Jahren geboren?

A) Johann Minckwitz

B) Ludwig von Bilow

C) Prof. Johann Nepomuk Berger

Auflösung:

1C Die Finalrunde der 1. DDR-Meisterschaft im Lösen fand am 22.11.1988 in der Sportschule des DTSB im Ostseebad Rerik statt.

2C Schnelllöser Udo Degener hätte sicherlich das Zeug dazu gehabt, doch scheiterte er in der Qualifikationsrunde, wahrscheinlich an seiner einzigen Schwachstelle, den Studien. Erster DDR-Meister wurde vielmehr Klaus Rubin vor Gunter Jordan auf Platz 2 und Michael Schreckenbach auf dem 3. Platz. Zu Klaus Baumann siehe 5. Frage/Antwort.

3B 1988 war Gerhard Fritzsche 74 Jahre alt.

4A Die Finalrunde der 2. DDR-Meisterschaft im Lösen fand im September 1990 in den Räumlichkeiten von Manfred Zuckers Firma in Chemnitz statt.

5A Der zweite und letzte DDR-Meister wurde der Organisator dieses Sachsentreffens Klaus Baumann vor dem punktgleichen, aber langsameren Frank Fiedler auf Rang 2 und Uwe Mohrenweiser auf dem 3. Platz. Titelverteidiger Klaus Rubin kam nur auf Platz 4 ein.

Klaus Baumann war übrigens der jüngste Teilnehmer dieser Finalrunde; erst im Folgemonat wurde er 18 Jahre alt. Das war in „Schach“ 11/1990 eine riesige und fette Überschrift wert: „Jüngster hatte die Nase vorn.“ Ja, wo soll er die Nase denn sonst haben? Etwa hinten?! Das würde ja reichlich doof aussehen! – Was damals noch erstaunlich war, ist es heute schon lange nicht mehr. Schließlich gibt es mittlerweile Schachgroßmeister im Kindesalter, und Dommeraju Gukesh wurde mit 18 Jahren gar Schachweltmeister!

6A Nur zwei Problemfreunde, Klaus Rubin und Frank Fiedler, nahmen an beiden Finalrunden teil. Qualifiziert für die Finalrunde hatte sich beide Male auch noch ein Dritter, Volker Brundisch, doch reiste er nach Rerik nicht an.

7B Wettkampfleiter beider Endrunden war Dieter Müller. Assistierte wurde er

dabei von Michael Schlosser.

8A Der gesuchte Problemfreund war Stefan Dittrich, der am 17.02.1950 in Anaberg geboren wurde.

Dieter Müller wurde am 14.10.1946 in Reichenbach/Vogtland und Manfred Zucker am 15.04.1938 in Chemnitz geboren. Allen dreien ist gemeinsam, dass sie zum Zeitpunkt der DDR-Meisterschaften im Lösen in Karl-Marx-Stadt bzw. Chemnitz wohnten.

9B Nowotnys Stammproblem erschien im Januar 1854 in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“.

10C Richtig ist der Rumänische Nowotny.

Kennzeichen des Englischen Nowotnys ist die gefesselte schwarze Dame als Themafigur, die wegen der Fesselung nur wie ein Turm oder wie ein Läufer ziehen kann. Beim Lettischen Nowotny ist der schwarze Turm/Läufer-Schnittpunkt bereits durch einen weißen Stein besetzt; der die Doppeldrohung auslösende Schlüsselzug wird von einem anderen weißen Stein ausgeführt.

11C Der Holzhausen, die opferlose gegenseitige Verstellung zweier schwarzer Figuren gleicher Gangart auf einem Feld, wird besonders im englischen Sprachraum auch „Wurzburg-Plachutta“ genannt.

12A Der Pickabish ist eine Grimshaw-Sonderform, bei der sich ein Bauer und ein Läufer von Schwarz gegenseitig auf einem Feld verstellen. Das Wort setzt sich zusammen aus den ersten fünf Buchstaben von „Pickaninny“ (= Bezeichnung für einen schwarzen Bauern auf der 7. Reihe, der dort vier Zugmöglichkeiten hat, die zu vier verschiedenen weißen Fortsetzungen führen) und den ersten vier Buchstaben von „Bishop“ (= englisches Wort für „Läufer“).

13A In „Die Schwalbe“ 1936, S. 484f. nannte der große deutsche Problemkomponist Dr. Karl Fabel zuerst eine solche Figur „Schwarzer Siegfried“. [siehe „Problemschach-Jahrbuch 1995“, S. 97]

14C Laut „Problempalette II“ war dies Prof. Josef Halumbirek.

15A Prof. Halumbirek bestand darauf, dass es *der* und nicht das Minimal heißen müsse. Auf „die Minimal“ hat doch hoffentlich niemand von Euch getippt.

16B Diese Worte stammen aus der „Chess Strategy“ von Samuel Loyd.

17A Ein direktes Mattproblem ist wie ein Spiel mit einem Freund.

18C Ein Hilfsmatt ist wie ein Spiel mit einem Kind.

19B Ein Selbstmatt ist wie ein Spiel mit einer Frau. Komplette lautet die Sen-

tenz:

- „Ein direktes Mattproblem ist wie ein Spiel mit einem Freund. Wir beide versuchen zu gewinnen.
 - Ein Hilfsmatt ist wie ein Spiel mit einem Kind. Wir helfen dem Kind zu gewinnen.
 - Ein Selbstmatt ist wie ein Spiel mit einer Frau. Wir machen, dass sie gewinnt, so dass sie nett und freundlich zu uns ist, obwohl sie das gar nicht möchte.“
- Es gibt halt doch die klassische Analogie zwischen Schachproblemen und dem Leben...

20C Prof. Johann Nepomuk Berger (Österreich) wurde am 11.04.1845 in Graz geboren. Er war nicht nur Endspieltheoretiker und Problemkomponist, sondern auch ein starker Partyspieler. In Barmen 1905 konnte er sich sogar vor Michail Tschigorin platzieren (6. Platz). Bekannt wurde er aber vor allem durch seine umstrittenen „Kunstgesetze“.

Auch die anderen beiden hatten am 11. April Geburtstag, doch wurde Johann Minckwitz bereits 1843 und Ludwig von Bilow sogar schon 1834 geboren.

Übrigens feiert am 13. April ein bekannter Schachspieler seinen 62. Geburtstag. Wer könnte das wohl sein? Richtig: Garri Kasparow, der 13. Schachweltmeister!

Auflösung:

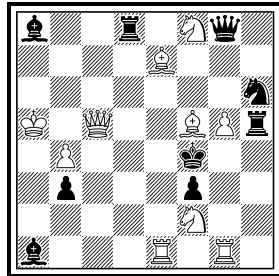
Ergebnis (max. 20 Punkte)

1)	C	1. Michael Barth	13
2)	C	Mirko Degenkolbe	
3)	B	Michael Schreckenbach	
4)	A	4. Michael Schlosser	12
5)	A	Sven Trommler	
6)	A	6. Silvio Baier	11
7)	B	Olaf Jenkner	
8)	A	Nico Keil	
9)	B	9. Uschi Degenkolbe	10
10)	C	Gunter Jordan	
11)	C	Wilfried Neef	
12)	A	Bernd Schwarzkopf	
13)	A	13. Klaus Baumann	9
14)	C	Arnold Beine	
15)	A	Franz Pachtl	
16)	B	Frank Reinhold	
17)	A	Katrin Reinhold	
18)	C	Rainer Staudte	
19)	B	19. Thomas Brand	8
20)	C	Ralf Krätschmer	
		21. Jakob Leck	7
		22. Barbara Beine	6
		23. Rupert Munz	5
		24. Uwe Karbowiak	4

4.4 Löseturnier — Frank Fiedler

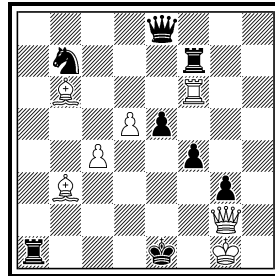
Folgende acht Probleme waren in 80 Minuten zu lösen.

Lö1



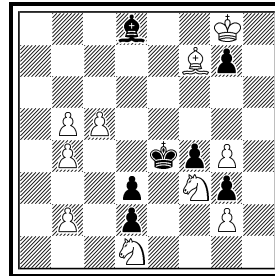
#2 (10+9)

Lö2



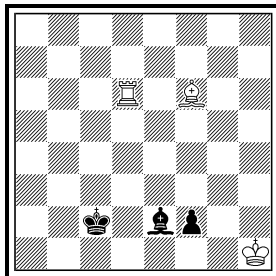
#3 (7+8)

Lö3



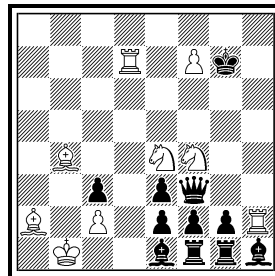
#4 (10+7)

Lö4



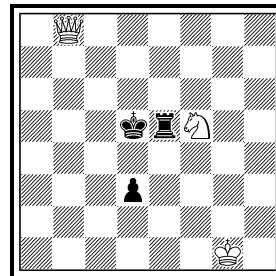
Remis (3+3)

Lö5



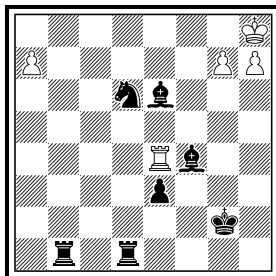
s#3 (9+11)

Lö6



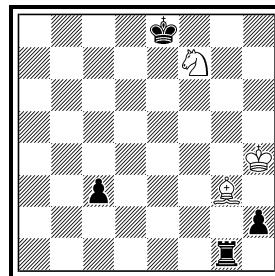
h#2 b)-e) (3+3)
♠ d3 → d6/f6/f3/b2

Lö7



r#2 4.1;1.1 (5+7)

Lö8



h#3 (3+4)
b)-c) ♠ h2 → d2/b6
Circe

Lösungen

Acht Zeugnisse österreichischer Problemkunst.

Für die fett hervorgehobenen Züge gab es Punkte. Es gab 12 Teilnehmer.

Lö1: Alois Szerencsis, Deutsche Schachblätter 1986, Lob 1930; Problem-

Palette II, Nr. 27

Vier thematische Verführungen scheitern unter Ausnutzung weißer Selbstbehinderung an Fesselungsparaden. Die Lösung bringt zusätzlich zu den vier Thema-varianten auch noch einen Grimshaw auf d4.

1.Lb1? (2.De3#) Td5!

1.Lg6, Lh7? (2.De3#) Dd5!

1.Le6? (2.De3#) D:g5!

1.Lh3? (2.De3#) T:g5!

Richtig ist der feine Auswahlsschlüssel

1.Lg4! (5) (2.De3#) Td5/Dd5/D:g5/T:g5 2.Te4/Sg6/Se6/Sh3#

außerdem 1.– Td4/Ld4 2.De5/Sd3#

ferner 1.– De6/Td3/Le4/Sf5/S:g4 2.S:e6/S:d3/T:e4/D:f5/T:g4#

Weitere Verführungen: 1.Lc8? (2.De3#) Td7!; 1.Ld7? (2.De3, Dc1, Sd3#) T:d7!

Lö2: Gerhard Weinberger, 1. nationales Thematurier „Schach-Aktiv“ 1982, Lob; Problem-Palette II, Nr. 105

Bei diesem Thematurier waren mehrere Opfer derselben weißen Figur gefordert. Hier opfert sich der ♙b6 viermal, davon zweimal still.

1.Dc2! (1) (ZZ)

(**2.Lf2+** (1) g:f2 3.D:f2#)

1.– **Sc5** **2.La5+** (1) T:a5 3.Dd1#

1.– **Dg8!** **2.Ld4!** (1) (3.Lc3#) e:d4/Td1 3.Te6 D:d1#

1.– **Tg7!** **2.Le3!** (1) (3.Dd2#) f:e3/Ta2, Td1 3.Tf1/D(:)d1#

Lö3: Camillo Gamnitzer, Thèmes 64 1976, 3. Preis; Problem-Palette II, Nr. 305

1.Lc4, Lb3? (2.Kf7 ~ 3.Ke6 ~ 4.Ld5#) Lh4! 2.Kf7 g5!

1.La2! (2)

(**2.Kf7** ~ **3.Ke6** (1) ~ 4.Ld5#)

1.– **Lh4** **2.Kf7** (**3.Ke6** (0,5) ~ 4.Ld5#)

2.– **g5** **3.b3!!** (1,5) (ZZ) Kd5 4.Sc3#

Erstdarstellung der Verknüpfung der Themen Kling und Cheney-Loyd.

Lö4: Alois Wotawa, Wiener Kurier, 23.06.1952; Auf Spurensuche mit Schachfiguren – 150 Endspielstudien, nr. 89

Schwarz droht mit Umwandlung seines Bauern in eine Dame und Gewinn.

1.Tc6+ (0,5) (Schwarz muss die 1. Reihe im Auge behalten; auch sollte sein König nicht auf schwarze Felder ziehen, da dann der weiße Läufer mit Schach das Feld f6 für seinen Turm räumen kann.)

1.– **Kb1** **2.Tb6+** **Ka2** (2.– Kc2 3.Tc6+ (Zugwiederholung)) **3.Tb2+** **Ka3**
4.Tb1= (1)

1.– **Kd1** **2.Td6+** **Ld3!** (1)

(Ein Versuch, dem Remis durch Zugwiederholung zu entgehen! 2.– Kc2 3.Tc6+ (Zugwiederholung); 2.– Ke1? führt gar zur Katastrophe: 3.Lc3+ (oder auch 3.Lh3 Lf3 + 4.Kh2 Ke2 5.Te6+ Kd3 (5.– Kf1? 6.Le7 Ld5 7.Te5 Le4 8.Kg3 Kg1? 1 9.Lc5 Lg2 10.Te1+ Lf1 11.L:f2+ Kh1 12.T:f1#) 6.L:f2+–) Kf1 4.Kh2 Lf3 5.Te6

Ld5 6.Te5 Lb7 7.Ld4 Le4 8.Kg3+-)

3.- T:d3+ Ke2 4.Te3+! (1)

4.- K:e3 5.Ld4+! (1)

5.- K:d4 6.Kg2 Ke3 7.Kf1(0,5) Kf3 patt; 7.- Kd3 8.K:f2=

Lö5: Helmut Zajic, Schach-Echo 1974, 3. Preis (FIDE-Album 1974-1976, 519);
Problem-Palette II, Nr. 400

Hier kommt man am schnellsten auf die Lösung, wenn man zuerst das Satzspiel untersucht:

1.- D:e4 2.f8=T+ De7 3.L:e7 Ld2#

1.- D:f4 2.f8=D+ Kg6 3.D:f4 Ld2#

1.- Dg4 2.f8=S+ D:d7 3.S:d7 Ld2#

1.- Dh3? 2.T:h3 Ld2#; 1.- Dh5? 2.T:h5 Ld2#

Nur auf 1.- Dg3 gibt es noch kein Selbstmatt. Dies wird mit 1.Th3! bereitgestellt, womit zugleich die weiße Allumwandlung komplettiert wird.

1.Th3! (ZZ) (0,5)

1.- Dg3 2.Lf8+ K:f8 3.T:g3 (0,5) Ld2#

1.- D:e4 2.f8=T+ De7 3.L:e7 (1) Ld2#

1.- D:f4 2.f8=D+ Kg6 3.D:f4 (1) Ld2#

1.- Dg4 2.f8=S+ D:d7 3.S:d7 (1) Ld2#

1.- D:h3 2.f8=L+ Kh8 3.S:h3 (1) Ld2#

1.- Dh5? 2.T:h5 Ld2#

Abfang der schwarzen Dame, weiße Allumwandlung, im Nebenspiel Hineinziehungsoffer.

1.Tc7, Ld6, Lc5, Th4, Kc1? (ZZ) Dg3!.

Lö6: Alois Keinz, Schach-Aktiv 1982; Problem-Palette II, Nr. 473

a) 1.Kc4 Db2 2.Tc5 Sc3# (MM) (1)

b) 1.Kc6 Da7 2.Tb5 Se7# (MM) (1)

c) 1.Ke6 Dc7 2.Td5 Sg7# (MM) (1)

d) 1.Te3 Dd6+ 2.Ke4 Sg3# (MM) (1)

e) 1.b1=L Db6 2.Le4 Se3# (MM) (1)

Schwarzer Königsstern; fünf Mustermatts (davon a) bis c) und d) bis e) als Echos).

Lö7: Friedrich Chlubna & Alois Johandl, Schach-Echo 1969, 2. ehrende Erwähnung; Problem-Palette II, Nr. 497

1.Tb4, Tc4? (2.g8=L Le5#) Le5!;

1.Td4? (2.g8=L Le5#) Sf7+!;

1.Te5? (2.g8=L Le5#) Lg8!;

1.Ta4! (1)

(2.g8=L Le5#) (0,5)

1.- Le5 2.a8=S Tb8# (1)

1.- Lg8 2.h:g8=T Th1# (1)

1.- Lh6 2.g8=S Sf7# (1)

1.- Sf7+ 2.Kg8 Td8# (0,5)

men. Bei Gemeinschaftsaufgaben musste mindestens ein Koautor anwesend sein. Aufgaben mussten dem Turnierleiter Mirko Degenkolbe bis Sonntag (13.04.2025, 12 Uhr) persönlich übergeben werden. Als Preisrichter fungierte Michal Dragoun.

Teilnehmerliste (g=Gemeinschaftsaufgaben):

Silvio Baier: 3*; Michael Barth: 23, 28; Dirk Borst: 11**; Mirko Degenkolbe: 1*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 12*, 13*, 16*, 19*, 22*, 27*, 29*; Hans Gruber: 11**; Ralf Krätschmer: 14, 17, 18*, 24*, 25, 26*; Rainer Kuhn: 26*; Wilfried Neef: 21; Franz Pachl: 1*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 12*, 13*, 15*, 16*, 19*, 22*, 27*, 29*; Ulrich Ring: 11**; Sven Trommler: 2, 3*, 15*, 20; Dieter Werner: 18*, 24*; Rolf Wiehagen: 4, 5

Preisbericht

Bevor ich zum eigentlichen Preisbericht komme, möchte ich ein paar allgemeine Bemerkungen tätigen.

Der Schlag des weißen Steins in der Ausschreibung erforderte nicht unbedingt, dass in jeder Lösung ein weißer Stein geschlagen wird, aber gleichzeitig ist ein solcher Schlag ein (auf den ersten Blick!) deutliches Element der Lösung.

Daher führt sein Vorhandensein in nur einer Lösung zu einem Gefühl der Unausgewogenheit, und die Homogenität der Lösungen müsste an anderer Stelle verstärkt werden, um gewürdigt zu werden. In den eingesandten Kompositionen fehlte jedoch meiner Meinung nach ein ausreichend überzeugender Zusammenhang bei den Aufgaben, die den Schlag des thematischen Steins in nur einer Lösung enthielten, weshalb ich mich schließlich entschlossen habe, keine dieser Kompositionen zu würdigen. Alle ausgezeichneten Aufgaben, außer einer, zeigen damit das Zilahi-Thema, einige in zyklischer Form.

Gleich beim ersten Lesen der Ausschreibung dachte ich an zwei thematische Schemata, die wiederholt für diese Art Hilfsmatts verwendet wurden. Das erste ist eine dreizügige Behandlung des Visserman-Themas - aber das war überhaupt nicht vertreten. Das zweite besteht aus einem Tripel von gefesselten weißen Steinen auf den Nachbarfeldern des weißen Königs, von denen einer im ersten Zug mit Schachgebot geschlagen wird, und daraufhin sofort vom weißen Monarchen des Feldes verwiesen wird. Dadurch werden die beiden verbleibenden weißen Steine entfesselt, und das Spiel kann auf verschiedene Weise fortgesetzt werden. Der Prototyp dieses Themas ist vielleicht eine Komposition (**LangA** im Anhang zum Preisbericht), die auch einen Zyklus der zweiten und dritten weißen Züge enthält. Am Turnier nahmen mehrere solcher Probleme teil, und ich musste entscheiden, ob ihr Inhalt reicher ist als der in den schon bestehenden Stücken. Kurz nach dem Treffen der sächsischen Problemschachfreunde schickte mir Mirko Degenkolbe 29 anonymisierte Kompositionen (darunter auch einige Versionen). Deren Qualität war wirklich gut. Nach einer ersten Durchsicht stellte ich fest, dass etwa die Hälfte der Probleme für eine Auszeichnung in Frage kommen könnte. Im Allgemeinen habe ich Aufgaben, bei denen die Fesselung von weißen Steinen keine (oder fast keine) Funktion hat, nicht gewürdigt. Hier sind einige Anmerkungen zu einigen der Probleme, die ich nicht in den endgültigen Preis-

bericht aufgenommen habe:

Nr. **14**: Die Komposition verwendet das in der Einleitung erwähnte Schema **LangA**. Zusätzliche Modellmatts sind für mich nicht genug, um sie zu würdigen.

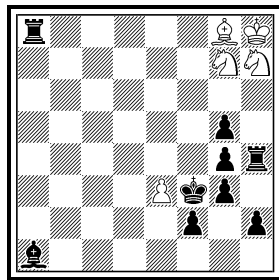
Nr. **17**: Wenn hier in der Ausgangsstellung die sDb4 und der sLg5 ihre Plätze tauschen, hat die Stellung zwei Lösungen, was die etwas unglückliche Rolle des weißen Bauern unterstreicht.

Nr. **20**: Zilahi-Thema mit Manövern des weißen Königs um seine eigene Figur zu entfesseln, aber die Ähnlichkeit zu **LangB** ist zu stark.

Nr. **26**: Bedingt durch die symmetrische Position wiederholt sich der Zug 1.-Kg7.

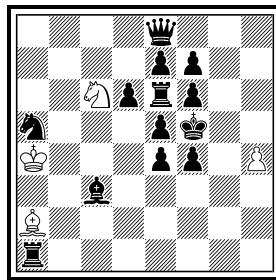
Ich habe mich entschieden, die folgenden Kompositionen in den Preisbericht aufzunehmen:

1. Preis **15**
Sven Trommler
Franz Pachl



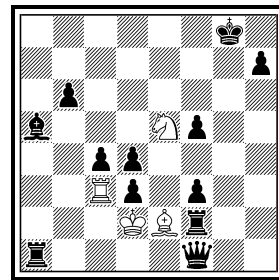
h#3 (5+9)
 3.1;1.1;1.1

2. Preis **22**
Mirko Degenkolbe
Franz Pachl



h#3 b) - ♜e4 (4+13)

3. Preis **18**
Dieter Werner
Ralf Krätschmer



h#3 b) ♙e5 (4+12)

1. Preis: Nr. 15 von Sven Trommler & Franz Pachl

I) 1.T:g8+ K:g8 2.g2 S:g5+ 3.Kg3 Sf5#, II) 1.T:h7+ K:h7 2.Ta2 Sf5 3.Te2 Ld5#, III) 1.L:g7+ K:g7 2.Kg2 Ld5+ 3.Kh3 S:g5#(MM)

Das zyklische Zilahi-Thema und der Zyklus der zweiten und dritten Züge repräsentieren denselben Inhalt wie im Problem **LangA**, aber anstelle eines weißen Turms ist ein weißer Springer in der Diagonale gefesselt, sodass die Mattbilder andere sind. Ich habe nur zwei Probleme mit dieser weißen Figurenkonstellation (ohne zyklischen Charakter) gefunden, die aber schwächer sind (**LangC** und **LangD**).

2. Preis: Nr. 22 von Mirko Degenkolbe & Franz Pachl

a) 1.Dg8 Kb5 2.Dg4 L:e6+ 3.f:e6 S:e7#(MM), b) 1.Tg1 Ka3 2.Tg4 S:e5 3.L:e5 Lb1#(MM)

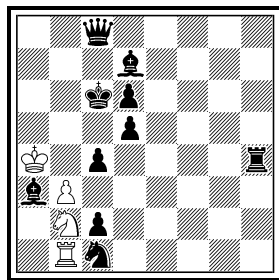
Eine der (ehemals fesselnden) schwarzen Figuren zieht durch ein zweizügiges Manöver auf das Feld g4, um dort zu blocken und gibt somit die Deckung des Mattfeldes auf. Außerdem wird in jeder Lösung eine weiße Figur vom weißen König entfesselt. Die beiden weißen Themafiguren tauschen dann Matt- und Opferfunktion. Das Opfer ist dadurch motiviert, die Gangart der blockierenden Figur zu verändern, was relativ ungewöhnlich ist.

3. Preis: Nr. 18 von Dieter Werner & Ralf Krätschmer

a) 1.d:e2 Kc2 2.Tg2 T:c4 3.Tg7 Tc8#(MM), b) 1.d:c3+ Ke3 2.Lb4 L:f3 3.Lf8 Ld5#(MM)

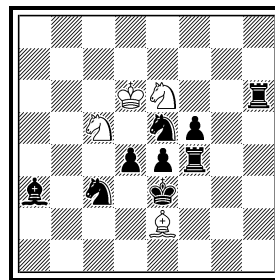
Nachdem im Schlüssel ein weißer Stein geschlagen wurde, wird dadurch ein Feld für den weißen König zugänglich gemacht. Indem dieser es betreten hat, wird der andere weiße Themastein entfesselt. Der Inhalt wird ergänzt mit Selbstblocks durch einen der fesselnden schwarzen Steine und Mustermatts.

1. ehr. Erw. 13
Mirko Degenkolbe
Franz Pachl



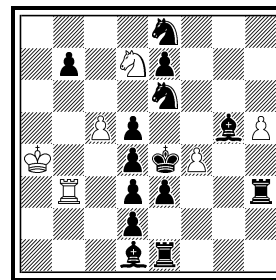
h#3 (4+10)
 2.1;1.1;1.1

2. ehr. Erw. 9
Mirko Degenkolbe
Franz Pachl



h#3 (4+9)
 2.1;1.1;1.1

3. ehr. Erw. 27
Mirko Degenkolbe
Franz Pachl



h#3 (6+14)
 2.1;1.1;1.1
 b) ♙b3

1. ehrende Erwähnung: Nr. 13 von Mirko Degenkolbe & Franz Pachl

I) 1.S:b3 S:c4 2.Sd4 Tb7 3.Lc5 Sa5#, II) 1.L:b2 b:c4 2.Ld4 Tb5 3.Dc7 c:d5#(MM)

Ein weißer Stein wird geschlagen, der andere verlässt die b-Linie und fesselt sich gleichzeitig. Der schlagende schwarze Stein verstellt die vierte Reihe und entfesselt den weißen Stein wieder. Der weiße Turm nutzt die Linienöffnung und deckt c5 oder c7, das andere Feld wird dann von Schwarz blockiert. Reichhaltiger Inhalt in einer ökonomischen Konstruktion.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 9 von Mirko Degenkolbe & Franz Pachl

I) 1.Lc1 S:e4 2.K:e4 Kc5 3.Le3 Sg5# (Sc5??), II) 1.Th3 S:d4 2.K:d4 Ke6 3.Te3 Sb3# (Se6??)

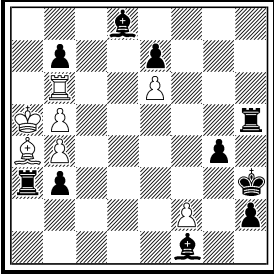
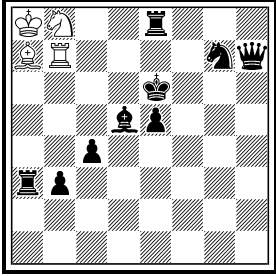
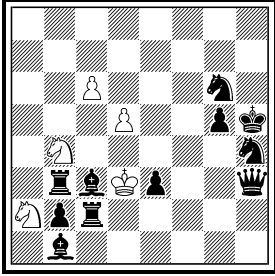
Einige Elemente (die Entfesselung und die Opfer der weißen Springer) kommen schon in älteren Stücken vor (Diagramme **LangE** und **LangF**), aber das Problem enthält auch genügend neue Momente: das zweizügige Manöver, welches zur Blockung des Standfeldes des schwarzen Königs führt, und die dualvermeidenden Mattzüge. Die luftige Stellung ist ebenfalls ein Pluspunkt.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 27 von Mirko Degenkolbe & Franz Pachl

a) I) 1.Le2 T:d3 2.K:d3 Kb3 3.S:c5+ S:c5#(MM), II) 1.Lg4 Tb6 2.S:f4! (L:f4?) Te6+ 3.Kf5 Te5#, b) I) 1.Lf3 L:d5+ 2.K:d5 Kb5 3.Le4 Sb6#, II) 1.L:h5 Ld1 2.L:f4! (S:f4?) L:h5 3.Tf3 Lg6#

2+2 Lösungen sind im dreizügigen Hilfsmatt immer noch ein seltener Gast. Allerdings ist in der vorliegenden Aufgabe die Analogie nicht vollständig – insbesondere die Lösungen ohne Opfer der weißen Figur sind nur durch das Aus-

wahlspiel auf f4 verbunden. Alle Lösungen werden durch die vier möglichen Züge des schwarzen Läufers eingeleitet, aber die Entfesselung spielt dabei nur eine überschaubare Rolle.

<p>4. ehr. Erw. 23 Michael Barth</p>  <p>h#3 (7+10) 2.1;1.1;1.1</p>	<p>1. Lob 11 Dirk Borst Ulrich Ring Hans Gruber</p>  <p>h#3 (4+9) b) ♔h7 → d6 c) ♗e5 → f5</p>	<p>2. Lob 19 Mirko Degenkolbe Franz Pachl</p>  <p>h#3 (5+11) b) ♞h4 ↔ ♔h5</p>
---	---	--

4. ehrende Erwähnung: Nr. 23 von Michael Barth

I) 1. T:a4+ K:a4 2. T:b5 T:b5 3. Lg2 Th5#, II) 1. L:b6+ K:b6 2. L:b5 L:b5 3. Th4 Lf1#(MM)

Die Beseitigung weißer Figuren wird durch ein weiteres Opfer von Schwarz ergänzt, das den weißen Steinen ermöglicht, auf das Mattfeld zu gelangen. Die hier vorliegende Version enthält auch einen Funktionswechsel der beiden schwarzen Figuren. Der Autor hat auch eine Version geschickt, die die weiße Linienöffnung (nicht die Feldbefreiung) mittels eines schwarzen Auswahlzuges beinhaltet, aber auf Kosten eines Zwillings. Außerdem besitzt diese Version mehr Steine und enthält nicht den erwähnten Funktionswechsel. Daher halte ich Nr. 23 für etwas besser.

1.Lob: Nr. 11 von Dirk Borst, Ulrich Ring & Hans Gruber

a) 1. T:a7+ K:a7 2. Kd6 Kb6 3. Te6 Td7#, b) 1. L:b7+ K:b7 2. Kd5 Sd7 3. Se6 Sf6#(MM), c) 1. T:b8+ K:b8 2. Kf6 T:g7 3. Le6 Ld4#(MM)

Ein weiteres Problem, das das Schema von drei gefesselten weißen Steinen verwendet. Im Vergleich zum genannten Problem **Lang A** gibt es hier in den Mattbildern drei unterschiedliche Blocks auf dem ehemaligen Standfeld des schwarzen Königs und einen Gleichklang von blockierenden und mattsetzenden Figuren. Das genügt meiner Meinung nach für eine Auszeichnung, aber die Originalität ist doch begrenzt.

2. Lob: Nr. 19 von Mirko Degenkolbe & Franz Pachl

a) 1. Lg7+ Sc3 2. T:b4 Se4 3. Lh6 Sf6#(MM), b) 1. Tg2+ Sc2 2. L:a2 Sd4 3. Tg4 Sf5#(MM)

Die schwarzen Batterien feuern in den Schlüsselzügen, sodass ein weißer Springer sich fesseln lassen muss. Danach wird dieser sofort wieder direkt entfesselt, wobei der andere weiße Springer geschlagen wird. Dies wurde schon in den

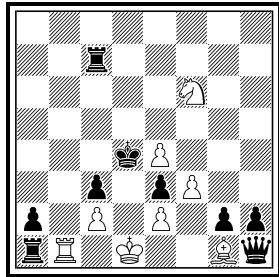
Kompositionen **LangG** und **LangH**) verwendet. Der Lauf zum Block durch den Batterie-Vorderstein ist hier neu, aber meiner Meinung nach weniger interessant.

3. Lob: Nr. 24 von Dieter Werner & Ralf Krätschmer

I) 1.h:g1=S Sd7 2.S:e2+ K:e2 3.Ta7 Tb4#, II) 1.a:b1=L Sg4 2.L:c2+ K:c2 3.Tc4 L:e3#

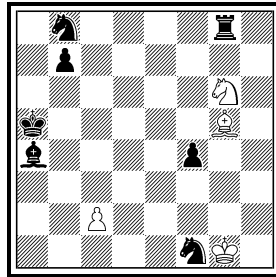
Das Zilahi-Thema, wobei der umgewandelte schwarze Stein geopfert wird, damit der weiße König die verbliebene weiße Figur auf der ersten Reihe entfesseln kann. Eine interessante Motivation, aber leider mit uneinheitlicher Begründung für den letzten schwarzen Zug. Ohne diesen Makel wäre das Stück höher bewertet worden.

3. Lob 24
Dieter Werner
Ralf Krätschmer



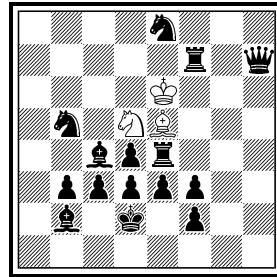
h#3 (8+9)
2.1;1.1;1.1

4. Lob 3
Sven Trommler
Silvio Baier



h#3 (4+7)
b) ♕g1 ↔ ♜g8

5. Lob 25
Ralf Krätschmer



h#3 (3+15)
2.1;1.1;1.1

4.Lob: Nr. 3 von Sven Trommler & Silvio Baier

a) 1.T:g5 c3 2.Tb5 Se5 3.Sa6 Sc4#(MM), b) 1.T:g6 c4 2.Ta6 Lf6 3.b6 Lc3#(MM)

Zilahi-Thema mit Mustermatts. Hier entsteht die Fesselung nach dem ersten Zug und bestimmt die Reihenfolge der weißen Züge.

5. Lob: Nr. 25 von Ralf Krätschmer

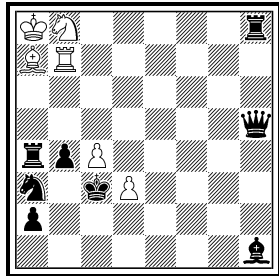
I) 1.L:d5+ K:d5 2.c2 Lc7 3.Kc3 La5#, II) 1.T:e5+ K:e5 2.e2 Sb6 3.Ke3 S:c4#
Zwei gefesselte weiße Steine, von denen einer mit Schachgebot geschlagen wird, während der andere nach dem „Rückschlag“ des weißen Königs beweglich wird. Analoges schwarzes Spiel, aber die Stellung ist ziemlich schwer.

Michal Dragoun, Mai 2025

Vergleichsaufgaben

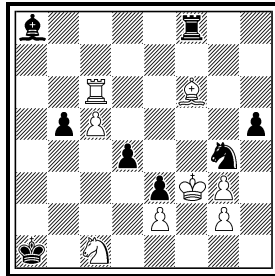
- LangA:** I) 1.L:b7+ K:b7 2.b3 Ld4+ 3.Kb4 Sc6#, II) 1.T:a7+ K:a7 2.Kb3 Sc6 3.Ka4 T:b4#, III) 1.T:b8+ K:b8 2.Kb2 T:b4+ 3.Ka1 Ld4#
LangB: a) 1.L:c6+ Kf4 2.Le4 Kg5 3.Lb1 L:d4#(MM), b) 1.T:f6+ Ke4 2.Tf1 K:d4 3.Tb1 Ta6#(MM)
LangC: a) 1.D:h2+ K:h2 2.Kh5 Sf3 3.h6 Sf4#(MM), b) 1.T:g1+ K:g1 2.Tb3 S:e3 3.b4 Le5#(MM), c) 1.L:g2+ K:g2 2.Ke4 Se2 3.Td4 Sc3#(MM)

LangA
Jorge Kapros
Jorge Lois
2327 Boletin UBP
1/1990 65
1. Preis



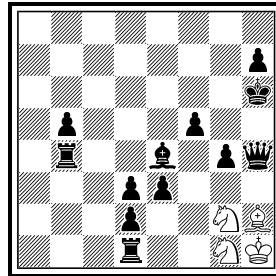
h#3 (6+8)
 3.1;1.1;1.1

LangB
Christer Jonsson
Springaren –
Tournoi de Noël
1996-97
2. Lob



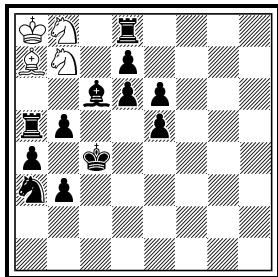
h#3 (8+8)
 b) ♖c1 → d3

LangC
Gennadi
Tschumakow
7368 Thema
Danicum 4/1998
90



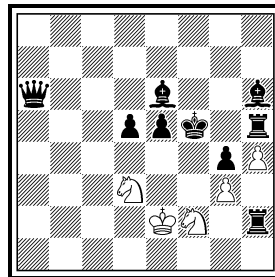
h#3 (4+12)
 b)-c) ♜h6 → c3/d4

LangD
Iwan Antipin
SuperProblem TT-179
2017
3. Preis/3. Platz
(h#2-5)



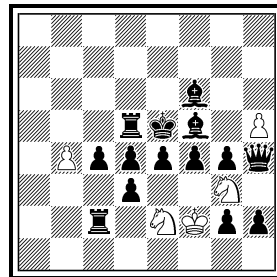
h#3 b) ♜e6 (4+12)
 c) ♜b5

LangE
Toma Garai
H381 StrateGems
7-9/2000 11
1. Preis
Dan Meinking
gewidmet



h#3 (5+9)
 2.1;1.1;1.1

LangF
Abdelaziz Onkoud
H1224 StrateGems
7-9/2007 39



h#3 (5+14)
 2.1;1.1;1.1

LangD: a) 1.L:b7+ K:b7 2.Kd5 S:d7 3.Sc4 Sf6#(MM), b) 1.T:b8+ K:b8 2.Kb4 Lb6 3.Dc4 L:a5#(MM), c) 1.T:a7+ K:a7 2.Da5+ Sa6 3.Kb5 S:d6#(MM)

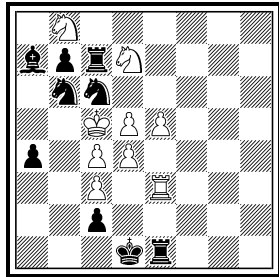
LangE: I) 1.Th3 S:g4 2.K:g4 Kf2 3.Lf5 S:e5#, II) 1.Dd6 S:e5 2.K:e5 Kd3 3.Tf5 S:g4#(MM)

LangF: I) 1.Tc3 S:d4 2.K:d4 K:g2 3.Le5 S:f5#(MM), II) 1.Dg5 S:f5 2.K:f5 Ke1 3.Te5 S:d4#(MM)

LangG: I) 1.S:c4+ Sb6 2.L:b8 S:c4 3.Kc1 T:e1#(MM), II) 1.S:d4+ Sc6 2.T:d7 S:d4 3.c1=T Td3#(MM)

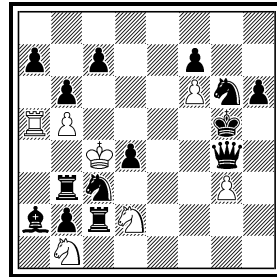
LangH: a) 1.T:b5+ Sb3 2.L:b1 Sc5 3.Tb3 Se4#(MM), b) 1.S:b5+ Sc3 2.T:d2 Sd5 3.Sc3 Sf4#

LangG
 Mykola Kolesnik
 Oleksandr
 Semenenko
Ecully-Thematurnier
 2018
 2. Preis



h#3 (9+9)
 2.1;1.1;1.1

LangH
 Jakub Marciniszyn
H1826 Problemist
of Ukraine 10/2024
 82
 1. Preis

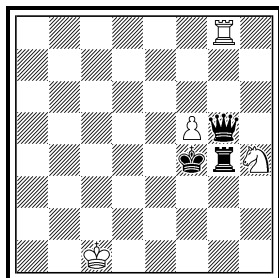


h#3 (7+14)
 b) ♖g5 → h5

6 Schnellkompositionsturnier

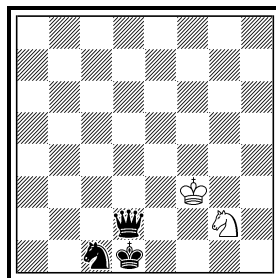
Beispielaufgaben:

S1
 Leo Lazarus
7612 The Fairy
Chess Review
 4/1948



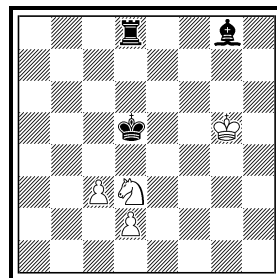
h#3 (4+3)
 b) ♜g8 → g1

S2
 Michael McDowell
1695 Ideal-Mate
Review 4-6/1986



h#3 (2+3)
 2.1;1.1;1.1

S3
 David J. Shire
2911 diagrammes
 7-9/1993 106



h#3 (4+3)
 2.1;1.1;1.1

S1: a) 1.Dd8 T:d8 2.Kg5 Sf3+ 3.Kh5 Th8#, b) 1.Tg3 Sg2+ 2.Kg4 Se3+ 3.Kh3 Th1#

S2: I) 1.Sb3 Kg3 2.Sc1 Kf2 3.Sd2 Se3#, II) 1.Se2 Kh4 2.Ke1 Kg2 3.Dd1 Sf3#

S3: I) 1.Td6 Sc5+ 2.Ke5 d3 3.Ld5 d4#, II) 1.Le6 Sb2 2.Ke5 d3 3.Td5 Sc4#

Gefordert wurden orthodoxe h#2-n mit folgendem Thema: Derselbe weiße

Springer zieht in mehreren Phasen so, dass er am Ende auf orthogonal benachbarten Feldern steht. Satzspiel, mehrere Lösungen und Mehrlingsbildungen sind erlaubt. Jede Phase muss thematisch sein. Der/die Themaspringer dürfen in Mehrlingen nicht versetzt werden. Bei mehr als zwei Themafeldern müssen diese in einer Kette orthogonal zueinander liegen. Teilnahmeberechtigt waren Teilnehmer des Sachsentreffens. Bei Gemeinschaftsaufgaben musste mindestens ein Autor Teilnehmer sein. Schemen mussten bis 13.04.2024 12 Uhr beim Turnierleiter Franz Pachl abgegeben werden. Die Aufgaben konnten noch bis 16.04.2023 24 Uhr verbessert werden. Als Preisrichter fungierten Thomas Brand & Hans Gruber.

Teilnehmerliste (g=Gemeinschaftsaufgaben):

Silvio Baier: 15g, 19g; Michael Barth: 4g, 6g, 11, 16g, 17g; Udo Degener: 1g, Mirko Degenkolbe: 1g, 3, 13; Frank Fiedler: 8; Raúl Jordan: 15g; Ralf Krätschmer: 2, 9, 10, 18; Jakob Leck: 19g; Wilfried Neef: 20; Franz Pachl 14, 16g, 17g; Frank Richter: 4g, 6g, 16g, 17g; Sven Trommler: 4g, 5, 6g, 7, 16g, 17g; Rolf Wiehagen: 12

Preisbericht

Von Turnierdirektor Franz Pachl erhielten wir nach der Korrekturnachfrist von drei Tagen auf neutralen Diagrammen 20 Probleme, eine stattliche Anzahl, die zeigt, dass das Thema gut gewählt war. Selbstverständlich heißt das auch, dass es „einfache“ (und daher wenig aussichtsreiche) Themabearbeitungen (z. B. ein einfaches Chamäleonecho) und „komplexere“ Darstellungen gab. Das ist auch gut so – wir können als Augenzeugen bestätigen, dass das Thema beim Sachsentreffen unterhielt und herausforderte: So soll es sein.

Die Teilnehmerliste und die Autoren der ausgezeichneten Probleme wurden erst nach Erstellung des Preisberichts vom Turnierleiter eingefügt.

Man kann diskutieren, was „am Ende“ heißt – „am Ende der Lösung“ oder „am Ende der Züge des Springers“ (was sogar bedeuten könnte, dass dieser Springer anschließend geschlagen wird). Schon in Annaberg-Buchholz beschlossen wir, gegebenenfalls die weitere Definition zu verwenden und die Qualität der Aufgaben in den Vordergrund zu rücken. Als „weite Auffassung“ interpretieren wir es bereits, wenn der Themaspringer nicht die Mattzüge ausführt.

Zwei Beiträge mussten wir dennoch als unthematisch ausschließen (Nr. 16, Nr. 17) – interessante 2×2-Darstellungen, bei denen aber die Pärchen nicht (wie gefordert) über Nachbarfelder verbunden waren.

In einer ersten Beurteilungsrunde studierten wir unabhängig voneinander die eingereichten Probleme; die Hälfte wurde von mindestens einem von uns für eine vertiefte Betrachtung in der zweiten Runde vorgeschlagen.

Nun aber zu den Auszeichnungen. Wir danken dafür, dass wir – spontan (!) von Frank Richter in Annaberg-Buchholz nominiert – die schöne Atmosphäre des Sachsentreffens noch ein wenig länger gedanklich genießen durften. Leider war die Vorgängersuche teilweise erfolgreich, so mussten wie die Nr. 4 (wegen **SchnellA**, **SchnellB**, **SchnellC**, **SchnellD** und **SchnellE**) sowie die Nr. 6 (wegen **SchnellC**) unberücksichtigt lassen.

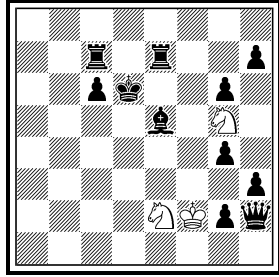
Dieses ist beileibe nicht unser erster gemeinsam erstellter Preisbericht, und auch

hier zeigte sich wieder einmal, dass wir unabhängig voneinander sehr einmütig zur Reihung der Aufgaben gekommen sind.

15

Silvio Baier
Raúl Jordan

1. Preis

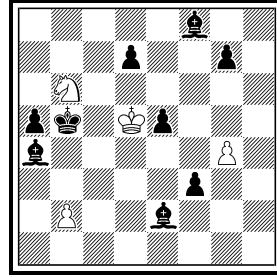


h#3,5 (3+11)
2;1.1...

12

Rolf Wiehagen

2. Preis

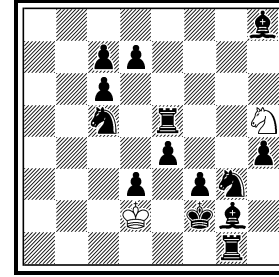


h#3,5 2;1.1... (4+9)

18

Ralf Krätschmer

Spezialpreis



h#2 (2+14)

b) ♖h4 → g4

c) ♜e5 → h1

d) ♔f2 → d6

e) ferner ♞g3 → e6

1. Preis: 15 von Silvio Baier & Raúl Jordan

1.- Ke1 2.Df4 Kd1 3.Df5 Sf4 4.Dd7 Se4# (1.- Ke3? 2.Df4+ Kd3 3.Df5+ Sf4??),
1.- S:h3 2.Ted7 Shf4 3.Dh4+ Sg3 4.De7 Se4#

Autor: Doppelsetzung des Themas; beide weißen Springer tauschen nebeneinander liegende Felder in der Mattstellung und entsprechend dazu auch ♔h2 und ♜e7; Königsauswahlzug + Tempozug in 1) und Schachschutz in 2), somit Einbindung des ♔ in beiden Phasen; Mustermatts.

Originell und anspruchsvoll mit der bemerkenswerten Idee „1 + 1 versus 2 + 2 Themazüge“: Auf diesen Gedanken muss man erst einmal kommen. Harmonisch und gleichzeitig abwechslungsreich; auch der Funktionswechsel ♔/♜ trägt zu dem hervorragenden Gesamteindruck bei.

2. Preis: 12 von Rolf Wiehagen

1.- S:a4 2.K:a4 g5 3.Lc4+ K:c4 4.La3 b3#, 1.- Sc4 2.Lc5 S:a5 3.K:a5 K:c5
4.La6 b4#

Autor: Thema-Züge als Kniest-Opfer, auf A=a4 und B=a5; Schlüssel einheitlich durch Thema-♘; aktiver Tschumakow ♘e2 & ♘f8, mit Funktionswechsel; passiver Tschumakow ♘a4 & ♘a5, mit Funktionswechsel; Farbwechselecho-Mustermatt durch Einzel-/Doppelschritt des ♘ b2; Zweispanner.

Wie schon die lange, vom Autor angegebene Inhaltsbeschreibung zeigt, gibt es hier eine Menge um das eigentliche Thema herum zu bewundern, das beinahe schon peripher wirkt. Dennoch ist es, gerade wegen der Opfer des Thema-Springers, doch sehr prägnant. Die Gesamtkonzeption ist sehr originell, und die drei schwarzen Läufer fallen bei der lockeren Stellung zum Glück kaum auf ...

Spezialpreis: 18 von Ralf Krätschmer

a) 1.Lf1 Sf4 2.Tg2 Sh3# (MM), b) 1.Kf1 Kd1 2.f2 S:g3#, c) 1.Tf1 Sf6 2.Thg1

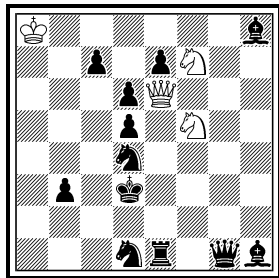
Sg4#, d) *1.Kd5 Kc3 2.d6 Sf4#*, e) *1.Td5 Sg3 2.Le5 Sf5#*

Mit gleich fünf(!) Phasen natürlich ein toller Task, wobei die Mehrlingsbildung ein Graus ist, vor allem die von e). Aber solch eine Fünffachsetzung, mit der wir nicht gerechnet hatten, muss man erst einmal schaffen. Dieser „Monster-Task“ ist nicht mit den eleganten restlichen Stücken des Turniers zu vergleichen; wie haben uns daher zur Vergabe eines Spezialpreises entschlossen.

19

**Jakob Leck
Silvio Baier**

1. ehrende Erwähnung

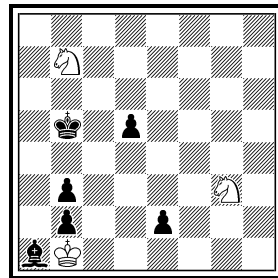


h#2,5 (4+12)
2;1.1;1.1

7

Sven Trommler

2. ehrende Erwähnung

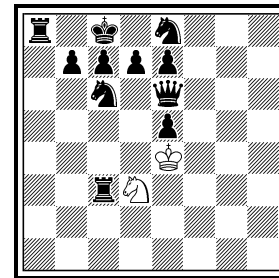


h#4,5 (3+6)
b) ♜e2 → g2

13

Mirko Degenkolbe

1. Lob



h#2,5* (2+11)

1. ehrende Erwähnung: 19 von Jakob Leck & Silvio Baier

1.- Sg3 2.Sf2 Se5+ 3.Ke3 Dh6#, 1.- S7:d6 2.Sf3 Se4 3.Ke2 Da6#

Ein Stück, das im Laufe unserer Wertungen immer weiter nach oben gerutscht ist: Eigentlich nur ein Hauch an verlangter Thematik, aber es zeigt in den Stellungen nach dem 2. schwarzen bzw. dem 2. weißen Zug eine Doppelsetzung mit Schwarz und Weiß: So nicht gefordert, aber sehr hübsch – und wenn wir schon das Thema „weit“ interpretieren wollten ... Auch die schönen (Muster-)Mattzüge der Dame auf den gegenüberliegenden Rändern derselben Reihe tragen zum guten Gesamteindruck bei.

2. ehrende Erwähnung: 7 von Sven Trommler

a) 1.- Sa5 2.Ka4 S:b3 3.e1=T+ Ka2 4.Te4 Se2 5.Tb4 Sc3#, b) 1.- Se2 2.g1=T+ Sc1 3.Tg4 S:b3 4.Tb4 Kc2 5.Kc4 Sd6#

Autor: Reziproker Funktionswechsel ♖b7/♗g3; Unterverwandlung in ♚, um b4 zu blocken; Modellmatts.

Sehr harmonisches Spiel in beiden Phasen – so harmonisch, dass das schwarze Spiel wegen seiner fast identischen Züge schon beinahe langweilig wirkt. Gut nur, dass es im weißen Spiel deutlich mehr Abwechslung gibt, speziell, dass der Themaspringer nur in einer Phase mattsetzt.

1. Lob: 13 von Mirko Degenkolbe

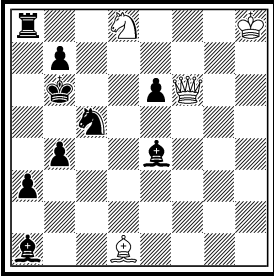
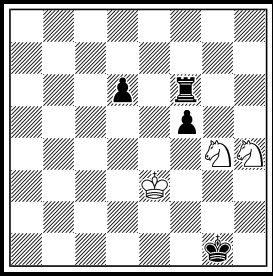
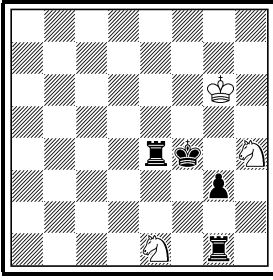
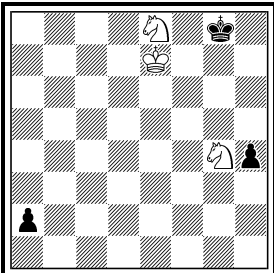
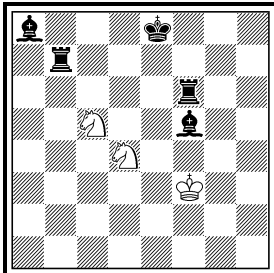
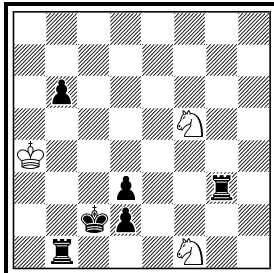
** 1.- – 2.Kd8 Sc5 3.Tc8 S:b7# (MM), 1.- Sb4 2.Sd8 Sc6 3.Tb8 Sa7# (MM)*

Charmantes Zugwechsel-Springer-Minimal, die Stellung wirkt allerdings ein wenig klobig, und das Spiel ist recht simpel.

2. Lob: 14 von Franz Pachl

1.- La4 2.Ta6 Sc6 3.e5 Dd8#, 1.- Lb3 2.Ta5 S:e6 3.Kb5 Sc7#

Nettes Spiel mit Anklängen an „Diagonal-Thematik“, aber nicht sonderlich harmonisch.

<p>14 Franz Pachl <i>2. Lob</i></p> 	<p>Schnella Felix Alexander Sonnenfeld Ricardo de Mattos Vieira <i>3048 feenschach</i> <i>4-6/1980 50</i></p> 	<p>SchnellB Nikolay Dolginovich <i>5254 Die Schwalbe</i> <i>10/1985 95</i></p> 
<p>h#2.5 (4+9) 2;1.1;1.1</p>	<p>h#3 (3+4) 2.1;1.1;1.1</p>	<p>h#3 (3+4) 2.1;1.1;1.1</p>
<p>SchnellC Vitali Tiawloswkij <i>Revue FIDE 1961</i></p> 	<p>SchnellD Dieter Müller Rolf Wiehagen <i>H0671 StrateGems</i> <i>7-9/2002 19</i></p> 	<p>Schnelle Rolf Wiehagen Christer Jonsson <i>1751 Springaren</i> <i>6/2021 158</i></p> 
<p>h#3 (3+3) 2.1;1.1;1.1</p>	<p>h#3 (3+5) 2.1;1.1;1.1</p>	<p>h#3 (3+6) 2.1;1.1;1.1</p>

Lösungen der Vergleichsaufgaben

Schnella: I) 1.Tg6 Se5 2.Tg2 Sg3 3.d5 Sf3#, II) 1.Th6 S:f5 2.Th2 Sg3 3.Tg2 Sf3#

SchnellB: I) 1.Th1 Sf3 2.Th5 Sh2 3.Te5 Sg2#, II) 1.Te5 Sf3 2.Te1 Sh2 3.Te4 Sg2#

SchnellC: I) 1.a1=T Se5 2.Tg1 Sf7 3.Tg7 Sf6#, II) 1.a1=L Sd6 2.Lg7 Sf6+ 3.Kh8 Sf7#

SchnellD: I) 1.Ld7+ Sf5 2.Tf7 Se6 3.Te7 Sd6#, II) 1.Te7+ Se4 2.Lc6 Se6 3.Ld7 Sd6#

Schnelle: I) 1.Tg1 S1g3 2.Tb2 Se2 3.Tgb1 S5e3#, II) 1.Tg5 S5g3 2.Tgb5 Se2 3.T5b2 S1e3#

Bornheim / Bobingen, 4. Mai 2025

Thomas Brand / Hans Gruber

7 Ausflüge

Zentral organisiert wurde nichts, so dass sich privat GGuppen bildeten. Einige führte der Weg auf den Pöhlberg, von wo man eine exzellente Aussicht auf Annaberg-Buchholz und darüber hinaus genießen konnte, einige anderen besuchten den Fohnauer Hammer, wiederum andere sahen sich die schöne Innenstadt an. Einige Impressionen folgen weiter unten.

8 Sachsentreffen 2026

Für 2026 hat sich bislang leider niemand gefunden, einen Raum zu organisieren. Wer macht es und wo? Vielleicht brauchen wir die Lokalität auch gar nicht zu wechseln bzw. nehmen die von 2024(?)

9 Einige Impressionen



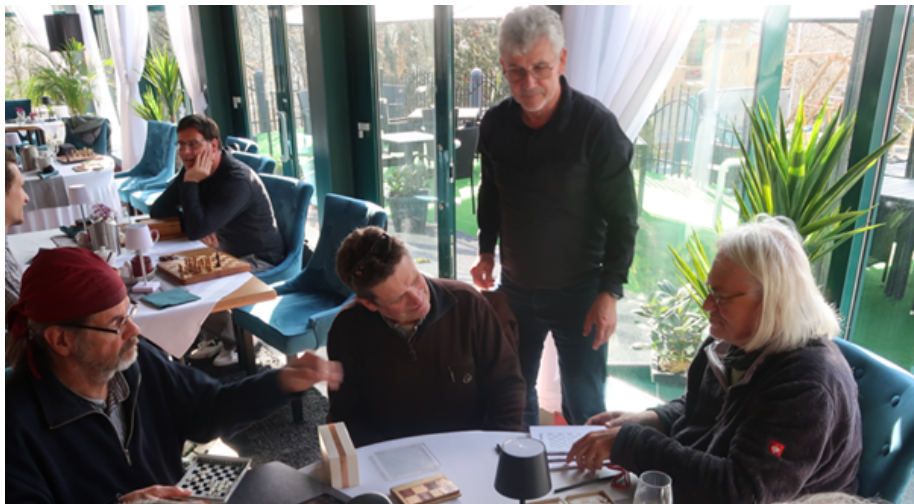
Tagungsort Parkhotel Waldschlösschen. Barbara Beine, Wilfried Neef, Gunter Jordan, Olaf Jenkner & Sven Trommler.



Klaus Baumann eröffnet das Treffen.



Der Tagungssaal war mehr als ausreichend groß. Nico Keil, Rupert Munz, Uwe Karbowski, Klaus Baumann, Ralf Krätschmer, Rainer Staudte, Franz Pachel, Wilfried Neef, Hans Gruber, Hartmut Laue, Michael Barth, Silvio Baier, Sven Trommler, Thomas Brand, Frank Richter, Michael Schreckenbach, Ruth Doberstein, Bernd Schwarzkopf, Jakob Leck, Michael Schlosser, Rolf Wiehagen, Olaf Jenkner & Marlies Jordan



Da steckt orthodoxe Power drin. Hinten Jakob Leck & Björn Andreas, vorn Uwe Karbowski, Rupert Munz, Frank Reinhold & Ralf Krätschmer.



Michael Barth, Rolf Wiehagen, Mirko & Uschi Degenkolbe.



Durchs Bierglas geschaut. Olaf Jenkner, Hartmut Laue & Raúl Jordan.



Nico Keil, Thomas Brand & Hans Gruber diskutieren...



Mit den Damen hat es Rolf nicht nur auf dem Brett: Marlies Jordan & Ruth Dobersein. Im Hintergrund Michael Schreckenbach.



Bernd Schwarzkopf & Arnold Beine amüsieren sich. Im Hintergrund Uwe Karbowskiak, Jakob Leck, Rupert Munz, Ralf Krätschmer, Björn Andres & Hartmut Laue.



Mirko & Uschi Degenkolbe verfolgen ein Spiel des 1. FC Kaiserslautern.



Marlies & Gunter Jordan: Frau Jordan fehlen nur noch die Querstreifen, dann wäre das Schach-Outfit komplett.



Nico Keil, Olaf Jenkner & Gunter Jordan



Thomas Brand & Hans Gruber diskutieren. Im Hintergrund Frank Fiedler & Michael Schlosser



Frank Richter, Sven Trommler & Franz Pachl



Rupert Munz & Uwe Karbowski bauen. (Hinten Frank Richter & Michael Barth)



Rainer Staudte



Andreas Thoma



Andreas Thoma und Hartmut Laue haben sogar während des Konstruktions-
turnieres Zeit für ein kleines Schwätzchen. Hinten versuchen sich Gunter Jordan
& Björn Andreas an den Aufgaben.



Michael Schreckenbach beim Konstruktionswettbewerb.



Olaf Jenkner beim Konstruktionsturnier



Konstruktionswettbewerb: vorn brüten Frank Reinhold, Silvio Baier & Jakob Leck, hinten Ralf Krätschmer, Franz Pachl & Klaus Baumann.



Gunter Jordan & Björn Andreas als Tandem beim Konstruktionsturnier.



Frank Fiedler



Sven Trommler, Frank Richter, Michael Barth – man sieht förmlich, wie die grauen Zellen arbeiten.



Arnold Beine macht fürs aktuelle Konstruktionsturnier der Schwalbe Werbung.



Rainer Staudte und Michael Schlosser bei ihrem Vortrag.



Frank Reinhold beim Vortrag.



Thomas Brand beim Vortrag.



Mutter (Marlies Jordan) gibt Sohn Raúl letzte Instruktionen für das Schnellkompositionsturnier.



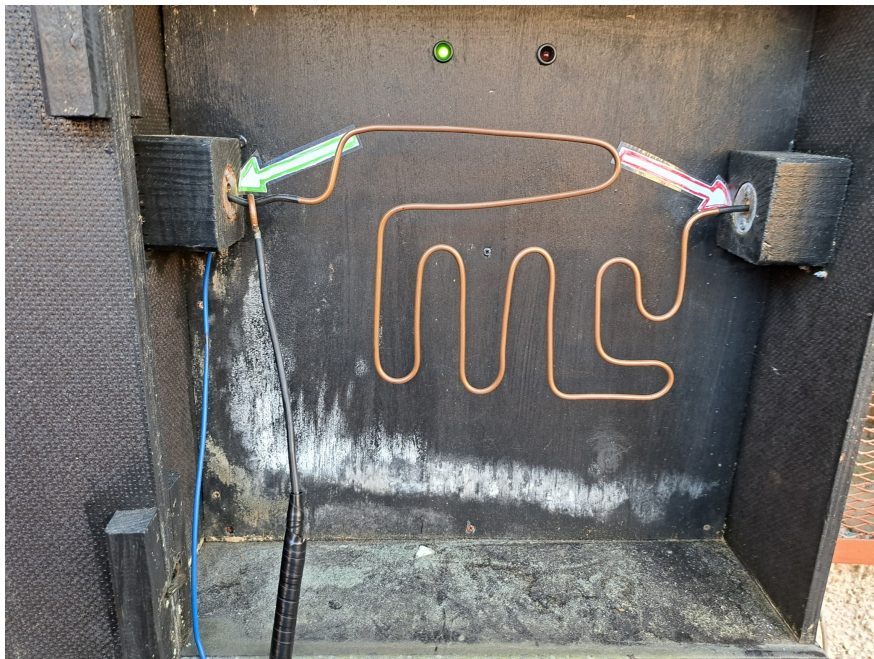
Stadtspark Annaberg-Buchholz: Rainer Staudte, Silvio Baier, Olaf Jenkner, Raúl Jordan & Gunter Jordan



Auf dem Pöhlberg: Silvio Baier, Rainer Staudte & (der Finger von) Raúl Jordan)



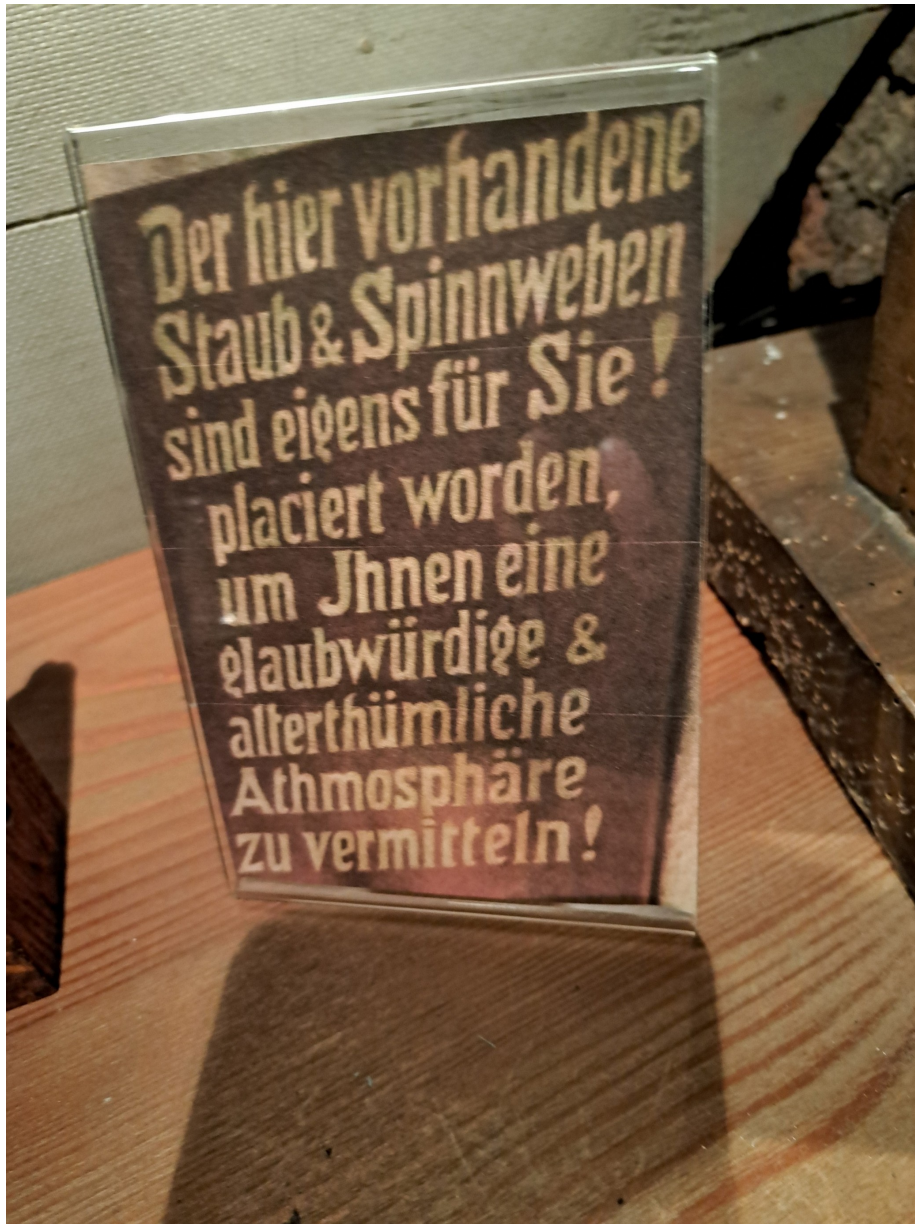
Butterfässer am Pöhlberg: Silvio Baier, Rainer Staudte, Wilfried Neef, Raúl Jordan & Gunter Jordan



Geocaching war wieder möglich: Die heiße Sache von Buchholz: <https://www.geocaching.com/geocache/GC6KGNX>



die Binge in Geyer



im Turmmuseum Geyer



Frohnauer Hammer



Frohnauer Hammer mit Frank Reinhold



Siegerehrung mit Bernd Schwarzkopf, Olaf Jenkner & Michael Barth



Siegerehrung – der Preistisch war ordentlich bestückt. Michael Barth, Michael Schreckenbach & Mirko Degenkolbe. Im Hintergrund Björn Andreas, Thomas Brand, Raúl Jordan & Rainer Staudte.



Dank an den Organisator Klaus Baumann (Mitte) am Ende der Veranstaltung (von Frank Richter & Michael Barth).